

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

98 (28.4.1931)



# Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gezeichnete Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 60 Pfennig o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif. Bei der Nichtenthaltung des Nachdruckes, bei geschäftlicher Betreibung und bei Anzeigen außer Kraft tritt o. Geschäftsbesorgung o. Geschäftsbesorgung 12. o. Saldo der Anzeigen-Anzeigen 8 Uhr vormittags

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikwelt / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ohne Zustellung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. Geschiedt 6mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2, Wallstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach-Konten: Durlach, Hauptstraße 9, D.-Baden, Jagdhausstraße 17; Rastatt, Rastattstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 98

Karlsruhe, Dienstag, den 28. April 1931

51. Jahrgang

## Und der Brotpreis? Wann erfüllt die Regierung ihre Pflicht?

Im Laufe dieser Woche muß sich die Reichsregierung entscheiden, ob sie die gesetzlichen Verpflichtungen erfüllt und in eifriger Ausübung des letzten Ermächtigungsgesetzes eine Senkung der Brotpreise durchführt. In letzter Minute warnen wir die Reichsregierung, sich den Forderungen der agrarischen Katastrophopolitiker zu beugen, und in völliger Verkennung der Sachlage eine weitere Steigerung der Getreide- und damit der Brotpreise zuzulassen.

Die Lage ist außerordentlich ernst. Wird das Kabinett nicht einschneidende Maßnahmen treffen, die eine tatsächliche Senkung der Preise für das wichtigste Nahrungsmittel gewährleisten, dann sind die Folgen dieses Verhaltens nicht abzusehen. Eine Reichsregierung, die sich für den Aufbau eingeseht hat, und zwar unter der ausdrücklichen Zustimmung, daß die Senkung der Löhne nur eine Senkung der Nominallöhne sein soll, also die Preise stärker oder zum mindesten ebenso stark gesenkt werden sollen wie die Löhne und die jetzt keinen Finger rührt, um eine Steigerung der Brotpreise zu verhindern, muß sich auf den schärfsten Kampf mit der Arbeiterschaft gefaßt machen. Die Frage, ob die Brotpreise jetzt gesenkt werden, oder ob die übertriebene Verknappung der Getreidevorräte zu einer weiteren Steigerung der Preise für das Brot führt, ist für die künftige politische Stellung der Sozialdemokratie von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Absichten des Reichsernährungsministers Schiele, den Brotpreis in Berlin durch Einführung eines minderewertigeren Kommissbrottes künstlich niedrig erscheinen zu lassen, sind, abgesehen davon, daß sie keinen Erfolg haben werden, nicht ernst zu nehmen. Es handelt sich nicht nur um eine Senkung des Berliner Preises, sondern um den Brotpreis in Deutschland. In Westdeutschland, Thüringen, im Rheinland usw. ist nicht wie in Berlin und Ostdeutschland ein Roggenbrot, das nur 5 bis 10 Prozent Weizenmehl enthält, das meißelgekauft Brot, sondern in diesen Gegenden wird hauptsächlich ein Brot konsumiert, das zum großen Teil aus Weizenmehl besteht. Die Propagierung des Kommissbrottes würde also dort auf entschiedenen Widerspruch der Verbraucherenschaft stoßen. Die Einwendungen, daß gerade in Westdeutschland das rheinische oder westfälische Schwarzbrot viel konsumiert wird, entspricht absolut nicht den Tatsachen. 70 Prozent des in Westdeutschland hergestellten Brotes sind Weizen-Roggen-Mischbrot und nur 30 Prozent wird ein Roggenbrot gebacken. Soweit im Westen ein Bedarf an Roggenbrot besteht, wird es also jetzt schon hergestellt. Jede zwangsmäßige weitere Ausdehnung des Konsums an Roggenbrot, nur um den Brotpreis in der Statistik niedriger erscheinen zu lassen, bedeutet einen Eingriff in die Freiheit des Konsumenten und würde vielerorts auf scharfe Ablehnung in der Arbeiterschaft stoßen und herbeigeführte Empörung bei allen Konsumenten hervorrufen.

In den meisten deutschen Großstädten liegen die jetzigen Brotpreise über dem Durchschnitt der Brotpreise im letzten halben Jahr. Die Regierung ist durch Gesetz verpflichtet, einer Erhöhung des Brotpreises über diesen Durchschnittspreis vorzubeugen. Dieser gesetzlichen Verpflichtung ist das Kabinett Brüning bis jetzt nicht nachgekommen. Es muß aber jetzt unbedingt die Konsequenzen ziehen und sofort für eine Verbilligung des Brotpreises sorgen, damit die Brotpreise auf ihre bisherige Höhe gesenkt werden können.

### Jugespitzer Follkonflikt

Küdtreitsgerüchte

Innerhalb der Reichsregierung wurden in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen über neue von dem Reichsernährungsminister Schiele verlangte Zollerhöhungen geführt. Die Differenzen sind nach wie vor außerordentlich groß. Sie konnten bisher nicht beigelegt werden.

Wie im März, so ist auch diesmal eine Verständigung zwischen den verschiedenen Auffassungen der einzelnen Reichsminister außerordentlich schwierig. Dem Reichsernährungsminister stehen alle diejenigen Reichsminister gegenüber, die von den Zollerhöhungen eine sehr gefährliche Zuspitzung der Beziehungen Deutschlands zu den Oststaaten und Holland befürchten, die einen sehr beträchtlichen Teil der deutschen Ausfuhr aufnehmen. Bei dem Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, der als der schärfste Gegner der Pläne Schiele angesehen werden darf, spielt neben den gekennzeichneten Gesichtspunkten auch die Verteuerung der Lebenshaltung, die mit der Zollerhöhung verbunden ist, und die nicht nur seine Lohnabbaufunktion nachträglich verurteilt, sondern auch schwere innerpolitische Spannungen hervorrufen würde, eine entscheidende Rolle. Wenn nun aber in der Presse behauptet wird, daß Stegerwald in der Kabinettsitzung am Samstag mit seinem Küdtreitsgerücht habe und jetzt als Antwort darauf der Küdtreits Schiele in der agrarischen Presse als nahe bevorstehend bezeichnet wird, so muß man die Gerüchte mindestens zunächst als verfrüht ansehen. Es ist nicht anzunehmen, daß Stegerwald seinen Küdtreits vollzieht, ohne daß der Küdtreits von Brüning und damit der des gesamten Kabinetts herbeigeführt würde. Das ist aber umso weniger wahrschein-

lich als der Standpunkt von Stegerwald in früheren Stadien von Brüning in weitgehendem Maße geteilt wurde.

Da vermutlich die Gegenstände, die schon im März zu einer Vertagung der Zollerhöhungspläne geführt haben, sich auch jetzt nicht überbrücken lassen, so dürfte eine nochmalige Vertagung, wenigstens bis nach den Genfer Verhandlungen als von der Realisierung zu bezeichnender Ausweitung zu betrachten sein.

Eine solche Vertagung ist aber nicht möglich bei den Forderungen nach Ermäßigung der Zölle, insbesondere auf Weizen, Roggen und Gerste. Hier handelt es sich um eine Frage, deren sofortige Erledigung unbedingt erforderlich ist. Bei Aufrechterhaltung der bisherigen Zollsätze für Getreide wird den bisherigen Erhöhungen der Brotpreise in einigen Orten Deutschlands bald eine allgemeine Erhöhung in ganz Deutschland folgen. Die Regierung ist aber durch das letzte Zollermächtigungsgesetz verpflichtet, alles zu tun, um einer Brotpreissteigerung über den bisherigen Stand hinaus vorzubeugen. Diese Verpflichtung muß erfüllt werden. Sie läßt keine Vertagung der Zollermäßigungen auf Getreide zu.

Am Mittwoch wird die von der Sozialdemokratie auf deren Initiative angelegte Besprechung zwischen den Führern der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und dem Reichskanzler Dr. Brüning stattfinden. Die sozialdemokratischen Führer werden die Reichsregierung nachdrücklich auf den unangehörigen Ernst der Lage aufmerksam machen und das bereits mehrfach ausgedrückte Verlangen nach Zollermäßigungen bei Getreide zum Ausdruck bringen, damit nicht nur weitere Erhöhungen des Brotpreises vermieden, sondern die bisherigen Brotpreissteigerungen auch rückgängig gemacht werden.

### Das Gutachten über Danziger Hafenfrage

Ein Erfolg Danzigs

Genf, 27. April. Das Gutachten des Juristenkomitees des Völkerbundes über die polnische Seehafenpolitik in Danzig und Gdingen, dessen Veröffentlichung bereits mitgeteilt wurde, gliedert sich in einen Mehrheitsbericht und einen Minderheitsbericht. Der Mehrheits- und Minderheitsbericht erklären, daß der Entscheid des früheren Danziger Oberkommissars General Hallina vom 15. August 1921, auf den sich die Danziger Behörde stützt und in dem gelaßt ist, daß Polen verpflichtet ist, selbst im Falle des Ausbaues eines anderen Hafens Danzigs den Danziger Hafen voll auszubauen, für Polen eine rechtsverbindliche Verpflichtung darstellt. Die Mehrheit erklärt, daß diese Verpflichtung sich nicht nur auf die Eisenbahn, sondern auch auf die gesamte Hafenanlage erstreckt und auch keine besonderen Ausführungsabkommen zwischen Danzig und Polen notwendig macht. Die Mehrheit vertritt auch die Auffassung, daß diese rechtlich bindende Verpflichtung sofort durchzuführen und anzuwenden sei.

## Verbrecherische Sozialreaktion

### Sollen die Sozialrentner verhungern?

Die Sozialreaktion rüft zum Sturm auf die Sozialrentner. Ihre Presse spricht bereits davon, daß in Kürze zur „Rettung“ der sozialen Versicherungsanstalten ein Tausend Notverordnungen herauskommen, und sie rechnet damit, daß der Widerstand der Gewerkschaften in der Sozialdemokratie gegen einen allgemeinen Sozialabbau zu einer kritischen Zuspitzung der politischen Lage führt. 30 Prozent Rentenlinderung — das ist die Parole der Leute, die allem Anschein nach nicht schlafen können, weil die Welle des Radikalismus in Deutschland in der jüngsten Zeit höchlich an Wucht eingebüßt hat. 30 Prozent Rentenlinderung! Jugendmelange Sorgen über die Folgen einer solchen Kürzung machen sich die Herrschaften nicht. Dabei gehört gar nicht viel Phantasie dazu, sich auszumalen, was bei einem solchen Rentenabbau passieren muß. Ein sehr beachtlicher Teil der Sozialrentner bezieht heute noch Fürsorgeunterstützung, weil er keinerlei sonstige Einnahmen oder Hilfe aus Arbeitsverdienst oder Familienunterstützung und dergleichen hat. Was soll mit diesen Leuten geschehen, wenn ihre Renten um 30 Prozent gekürzt werden? Sie sind, wenn sie nicht verhungern wollen, gezwungen, die Wohlfahrt der Gemeinden um Hilfe anzugehen. Die Gemeinden aber stehen bereits im Defizit. Auch verlangt man von den Gemeinden, daß sie, wenn irgend möglich, etwas zur Belebung des Arbeitsmarktes, vor allem des Baumarktes, tun sollen. Mit einem sinn- und hemmungslosen Sozialabbau kann also nur schändlich „geparnt“ werden, in Wirklichkeit werden nur an anderen Stellen neue Defizitlöcher aufgerissen.

Ein allgemeiner sozialer Rentenabbau ist ein Verbrechen. Wir haben bestimmt nichts gegen das Sparen, und es wird auch gewiß manche Rente und Unterstützung bezahlt, die nicht unbedingt notwendig wäre. Allein dort, wo die Rente tatsächlich der letzte Stützpunkt einer Existenz darstellt, muß man durch einen Abbau um fast ein Drittel der Bezüge die Menschen zur Verzweiflung treiben. In einer Zeit, wo der Brotpreis steigt, wo der

### Nationalsozialistisches Allerlei

Nationalsozialistische Führertagung in München

Wie Tempo erfährt, hat die bei Adolf Hitler in München abgehaltene nationalsozialistische Führertagung Gregor Strahler, der wieder hergestellt ist, zum norddeutschen Leiter sämtlicher Gauereubens ernannt. Außerdem wurde beschlossen, Dr. Goebbels in seiner Funktion als Berliner Gauleiter und Reichspropagandaleiter zu belassen.

Hierzu erfährt aus zuverlässiger Quelle die Volkische Zeitung noch, daß Hitler die Absicht habe, Goebbels seiner Ämter zu entheben und an seine Stelle den Reichstagsabgeordneten Hinkel zu setzen, der nach dem Stimmenspruch als Vertrauensmann Hitlers Berlagsdirektor des Anariff geworden sei. Hitler wird außerdem seinen Freund Gregor Strahler zum Leiter aller preußischen Gauere der Nationalsozialisten ernennen.

Redeverbot für Goebbels in Berlin aufgehoben

BRB. Berlin, 27. April. Wie der Anariff berichtet, ist auf Grund neuer Verhandlungen, die seitens eines Reichstagsabgeordneten und eines Rechtsanwaltes der NSDAP, mit dem Polizeipräsidenten geschlossen wurden, das gegen Goebbels bestehende polizeiliche Redeverbot, nachdem Goebbels folgende Erklärung unterschrieben hat, aufgehoben worden:

„Namens und für den Gau Berlin der NSDAP, verpflichte ich mich, dafür Sorge zu tragen, daß in Versammlungen der Partei, in denen ich als Redner aufträte, die mit der Ueberwachung beauftragten Beamten der Ortspolizeibehörde nicht gröblich beschimpft, lächerlich gemacht oder sonst angegriffen werden.“

Dr. Goebbels in München festgenommen

BRB. München, 27. April. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels ist am Montagabend, als er in einem Münchener Hotel sein Abendbrot einnehmen wollte, von der Polizei festgenommen und in polizeilicher Begleitung sofort nach Berlin gebracht worden, um zu seinem Termin zwangswelke vorgeführt zu werden.

Wie es heißt, war Goebbels im Besitze einer Schlafwagenkarte nach Berlin für Montagabend, so daß ihn die Polizeibeamten sofort nach Berlin brachten.

### Stennes-Opposition hält durch

Berlin, 27. April. (Funkdienst.) Wie ein Berliner Montagsblatt meldet, ist es dem aus der Berliner SA, von Hitler herausgeworfenen Hauptmann a. D. Stennes gelungen, die anfänglichen Geldschwierigkeiten zu überwinden und Mittel zu erlangen, die ihm die Möglichkeit geben, seine SA-Leute zunächst auf mindestens drei Monate zu unterhalten und auch sein bisher wöchentlich erscheinendes Organ zu einer Tageszeitung auszubauen. Woher das Geld stammt, wird in der betreffenden Meldung nicht gesagt.

Zugzusammenstoß auf der Pariser Untergrundbahn

Paris, 27. April. Heute abend gegen 20 Uhr ist ein Untergrundbahnzug in Paris auf einen in der Station Bastille haltenden anderen Zug aufzufahren. Es sollen etwa 80 Reisende verletzt worden sein, wovon sieben ins Krankenhaus überführt werden mußten. Todesopfer sind nicht zu beklagen.

Lohn- und Gehaltsabbau immer noch nicht zum Stillstand gekommen ist und wo damit in unzähligen Fällen die Unterstützungsmöglichkeit für die alten und kranken Leute immer geringer wird, ist ein sehr gefährliches Unterfangen. Wir warnen!

### Gewerkschaftsvorstoß bei Stegerwald

Die Sozialversicherung muß gehalten werden

BRB. Berlin, 27. April. Heute trugen die drei Spitzenverbände der Gewerkschaften dem Reichsarbeitsminister ihre Sorgen um die Arbeiterversicherung vor. Sie führten aus, daß die Arbeiter stark beunruhigt seien wegen der ständigen Angriffe auf die Sozialversicherung, wo doch allgemein bekannt sein müsse, daß die Renten meist nicht zum Lebensnotwendigsten reichen und die Sozialrentner im Hinblick auf die allgemeine Verarmung auch von ihren Verwandten nicht mehr die Zuwendungen von ehemals erhielten. Die organisierten Arbeiter seien sich des Ernstes der politischen und wirtschaftlichen Lage bewußt; sie könnten aber nicht ruhig zusehen, daß ihre Sorgen im Verhältnis zur Lage anderer Bevölkerungsschichten als weniger wichtig angesehen und behandelt würden. Auch der Arbeitsminister möge den ungerechtfertigten Angriffen entgegenreten.

Dr. Stegerwald ging auf die vorgetragenen Sorgen und Wünsche in ausführlicher Rede ein. Er liehe sich durch eine überspitzte Kritik nicht auf eine unsoziale Linie abdrängen.

Die Knappschaftsversicherung werde zunächst für ein Jahr Hilfe finden. Ueber die Invalidenversicherung lägen bestimmte Pläne noch nicht vor. Was die Arbeitslosenversicherung betrafte, so könne er dem Gutachten der Kommission nicht dorgreifen. Er gebe den Arbeitern die Versicherung, daß er in der Sozialversicherung, im Tarif- und Schlichtungswesen das zu halten suche, was bei der heutigen Finanz- und Wirtschaftsnote überhaupt gehalten werden könne.



### Eine Kraftprobe in Oldenburg

Oldenburg, 26. April. (Eig. Bericht.) Ein Zufall will es, daß der zwischen Hannover und der Nordsee gelegene nur gut eine halbe Million Einwohner zählende Freistaat Oldenburg zu einem politischen Beobachtungsstaat sensationellen Charakters geworden ist. In diesem sechsundzwanzig Quadratkilometer großen Landchen finden am 17. Mai Neuwahlen zum Landtag statt. Ein Vorgang, der in ruhigeren Zeiten keineswegs das Ohr der deutschen Öffentlichkeit in besonderem Maße hätte, der aber diesmal die ungeteilte Aufmerksamkeit aller deutschen Politiker finden wird.

Grund: Seit Wochen und Monaten schreien es unsere Nazis in allen Tonarten in alle Winde, daß nächst Thüringen und Braunschweig Oldenburg die Jelle werden soll, von wo aus das übrige Deutschland berannt werden soll. Die bislang erfolgreichsten politischen Kämpfer des wirtschaftlichen Niederganges glauben, daß die tröstliche Gegenwart noch immer für sie arbeitet. Darüber hinaus spekulieren sie auf den überwiegend agrarischen Charakter des Landes; aus den bäuerlichen Schichten erhoffen sie in erster Linie ihren Zulauf.

Nun hat es mit der Bewirtlichung dieser Wünsche fraglos noch gute Weile. So alarmierend auch der Ausgang der letzten Reichstagswahlen und der im November stattgefundenen Gemeindevahlen wirkte: mit einer nationalsozialistischen Mehrheit ist auch im neuen oldenburgischen Landtage nicht zu rechnen. Dagegen besteht eine gewisse Gefahr insofern, als zu den Nazis Vertreter der übrigen extremen Rechtsparteien stoßen können und die Kommunisten den Dingen entl. mit verdrängten Armen zuleben. Dieser Konstellation sind sich alle Parteien bewußt. Man weiß, daß es um ein großes Kräftemessen von weitestgehender Bedeutung, daß es um das Erkennen des allgemeinen politischen Stimmungsbarmeters geht. Aus diesem Grunde versuchen die einzelnen Parteien auch mehr als sonst üblich, in dem kleinen Lande mit großen „Kanonnen“ zu arbeiten. Die gegenwärtige reichstagsfreie Zeit ermöglicht das.

Charakteristisch für die politische Vermengungslosigkeit, wie diese sich auch in Oldenburg kundtut, sind einige Vorgänge der letzten Zeit. So haben die Nazis ganz offiziell angekündigt, daß sie den Wahlkampf „mit aller Brutalität führen wollen, um von hier aus dem roten Preußen den Kampf anzuliegen“. Die Presse der „roten und schwarzen Sallanten“ würde nach dem 17. Mai verboten sein. Angesichts solcher kommenden Dinge haben es bereits einige bürgerliche Abgeordnete mit der Angst zu tun bekommen. So ein Abgeordneter der Deutschen Volkspartei und der vom Zentrum abgetrennten Landvolkleute sind schon in diesen Wochen offiziell zu der Dreimänneraktion der Nazis übergewechselt. Nicht minder prekariot hat sich der einige kommunistische Abgeordnete des gegenwärtigen Landtages eingestellt. Er sucht bei den ländlichen Wählern die Nazis noch zu übertrumpfen. Er ist für weitestgehende Steuerfreiheit der Bauern. Sogar landwirtschaftliche Beständen bis über hundert Morgen Umfang müßten nach seinen Erklärungen von der Grund-, Gebäude- und der Hausinsinksteuer freibleiben!

Den Weg einer solchen Demagogie kann die Sozialdemokratie nicht geben. Sie muß hier schon an die Vernunft der breiten Wählermassen appellieren. Zumal es in Oldenburg heute schon so ist, daß weite Kreise der Landwirtschaft keine Einkommensteuer bezahlen und viele Steuerpflichtigen auf dem Lande nicht ausgehört werden, während die größeren Städte unter der Aufbringung der hohen Soziallasten stöhnen und nicht aus noch ein wissen. Die gegenwärtige, aus der Beamtenhierarchie herausragende Landesregierung brüsst sich damit, daß die auf den Besitz entfallenden Steuern im Verhältnis zu anderen Ländern niedrig sind. Dafür werden andererseits freilich die kulturellen und sozialen Dinge im Lande arg vernachlässigt. Die bestehenden Kreise Oldenburgs haben also ein Interesse daran, daß sowohl die derzeitige Beamtenregierung am Ruder bleibt, die im allgemeinen ihre Interessen zu wahren versteht, wie auch, daß die Selbstständigkeit des kleinen Landes möglichst lange erhalten bleibt. Denn sowohl die Gewerbesteuer als die Hausinsinksteuer sind in Preußen wie auch im Durchschnitt der deutschen Länder entschieden höher als in Oldenburg.

Zu den oben erwähnten Auswüchsen des Wahlkampfes wäre noch zu bemerken, daß auch das Zentrum anscheinend meint, nicht ganz ohne eine gewisse Demagogie auskommen zu können. Sein Organ, die Oldenburgische Volkszeitung, forderte nämlich in diesen Tagen die Wähler auf zum „Zusammenleben unter dem Kreuze Christi gegen die Zerleuten des Linksradikalismus und des Rechtssozialismus“...

Die Sozialdemokratische Partei ist trotz allem guter Hoffnung. Sie hat im bisherigen Landtag ihre Pflicht im Interesse der breiten Massen der Bevölkerung redlich getan. Sie hat herausgeholt, was herauszuholen war. Sie hat rechtzeitig ihre Kandidaten nominiert, sie ist auch rechtzeitig in den Wahlkampf eingetreten. Und wie auch immer die Dinge auslaufen mögen, soviel ist gewiß: auch nach dem 17. Mai wird ihre Vertretung im oldenburgischen Landtage einen imponierenden Faktor darstellen, mit dem alle Parteien rechnen müssen.

### Gestüpter Verleumder

Naziblatt wegen übler Nachrede gegen Otto Wels verurteilt

Vom Amtsgericht Berlin-Mitte wurde der Redakteur Piclun von der nationalsozialistischen Westfalenwacht in Bochum wegen übler Nachrede zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Der nicht anwesende Angeklagte hatte vor geraumer Zeit in seinem Blättchen behauptet, daß der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Otto Wels, in seiner früheren Eigenschaft als Kassierer der Tapezierer-Gewerkschaft Arbeitergelber unterschlagen habe und nur mit Mühe und Not ein großer Skandal hätte vermieden werden können. Die Gerichtsverhandlung ergab die vollkommenste Sinn- und Haltlosigkeit dieser Behauptung. Der nationalsozialistische Rechtsanwalt Beder, der den Angeklagten verteidigte, wollte einen Vergleichsvorschlag zur Durchführung bringen, sich jedoch hierfür die Einwilligung seines Mandanten vorbehalten. Rechtsanwalt Otto Landsberg, der Rechtsbeistand des Klägers, bestand jedoch auf ein Urteil.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 500 M Geldstrafe. Die Verhandlung habe ergeben, so sagt die Urteilsbegründung, daß für die Behauptung absolut keine Grundlage vorhanden sei. Die ausgesprochene Beleidigung sei sehr schwer gewesen, der Redakteur hätte die Pflicht gehabt, sie auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Dem Kläger wurde die Befugnis zuerkannt, das Urteil auf Kosten des Angeklagten in der Westfalenwacht, dem Volksischen Beobachter und dem Vorwärts zu veröffentlichen.

Warschau, 27. April. Der hiesige politische Berichterstatter des Kraufener Illustrierten Kuriers erklärt von zuständiger Stelle, daß die Nachricht von einer Forderung der polnischen Regierung, polnische Posten auf dem Gebiet der Provinz Stadt Danzig zuzulassen, ungenau sei.

## Englands Budget

### Snowden balanciert den Etat trotz Wirtschaftskrise

London, 27. April. (Eig. Draht.) Der Budgettag ist einer der größten Kalendertage im politisch-parlamentarischen Leben Englands. Als Abschluß des ersten Krisenjahres in der englischen Geschichte wurde deshalb die am Montag zu haltende Rede des Finanzministers Snowden seit Wochen mit ganz besonderer Spannung erwartet. Sie wurde noch erhöht durch den Zweifel, ob es dem vor zwei Monaten schwer erkrankten Snowden möglich sei, seinen Etat verständig einzuführen.

Große Menschenmengen erwarteten den Finanzminister vor dem Parlamentsgebäude. Das Haus selbst war bis auf den letzten Platz von erregten Abgeordneten und Zuschauern überfüllt. Von seiner Frau und zwei Kindern begleitet, kam Snowden unbemerkt ins Haus. Stürme aller Parteien begrüßten ihn, als er auf zwei Stufen geküßt den Sitzungssaal betrat.

Um seine Rede abzurufen, hatte der Schatzkanzler bereits zwei Stunden vorher den Abgeordneten einen gedruckt Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Vorjahres überreichen lassen. Daraus ist zu entnehmen, daß die Ausgaben im Jahre 1930/31 die Summe von 799 Millionen Pfund Sterling erreicht haben gegen über 749 Millionen Pfund Sterling im Vorjahre und 197 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1918/19. Infolge der Wirtschaftskrise sind diesmal die Einnahmen erheblich unter dem Voranschlag zurückgeblieben. Die Arbeitslosenfürsorge hat die hierfür eingelegte Summe um 10,5 Millionen Pfund Sterling überschritten. Insgesamt hat im vergangenen Jahr die Arbeitslosenfürsorge den Staat 32 Millionen Pfund Sterling gekostet. An dem wirtschaftlichen Bericht Snowdens ist besonders bemerkenswert, daß als Ergebnis der Erbschaftsteuer 82 610 000 Pfund Sterling eingenommen sind.

Die Schulden von Staatsanleihen konnten zwar um rund 55% Millionen Pfund vermindert werden, haben jedoch noch immer die phantastische Höhe von 7 413 278 000 Pfund Sterling. Von den deutschen Reparationszahlungen hat England im vergangenen Jahre 9 Millionen Pfund erhalten.

Die erwarteten Senkungen für den neuen Etat sind in der Rede des „eiserne Schatzkanzlers“ ausgeblieben. Trotz größter Sparmaßnahmen balancieren die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1931/32 in der Summe von 803 866 000 Pfund Sterling. Für den Arbeitslosenfonds sind dieses Mal 40 Millionen eingesetzt. Für 37½ Millionen Pfund Sterling ist im neuen Etat keine Einnahme zu finden. Snowden deckt sie durch Verdoppelung der Motorsteuer auf 30 Schilling und eine Erhöhung der Benzolsteuer von 4 auf 6 Pence, eine Maßnahme, die der Schatzkanzler sofort in Kraft treten läßt.

Der große Rest des Defizits soll durch Erhöhung der Steuer auf den Großgrundbesitz beseitigt werden, die Art dieser Zulaststeuer überläßt Snowden der Finanzkommission. Eine Erhöhung der Einkommensteuer lehnt der Finanzminister ab, da sie nur ein Anreiz ist zu einer Herabsetzung der Löhne. Mit Ausnahme der von den Arbeitgebern und Angestellten zu erhebenden Einkommensteuer muß diese im kommenden Jahr zu Zweidrittel bereits am 1. Januar entrichtet werden; das letzte Drittel ist am 1. Juli fällig. In dem Etat ist keine Zollerhöhung und keine Erhöhung der Lebenshaltungskosten enthalten.

### Vandervelde in Madrid

Madrid, 27. April. Der belgische Sozialistenführer Vandervelde, der zur Zeit in Madrid weilte, erklärte am Montag Pressevertretern gegenüber, daß er nach Madrid gekommen sei, um an der Tagung des Zentralausschusses der Gewerkschaftsinternationale teilzunehmen, in deren Verlauf er eine Rede halten werde. Obgleich seine Reise schon lange vor dem Umsturz in Spanien beschlossene worden sei, müßte er seiner Freude über das glückliche Zusammenreffen dieses Ereignisses mit der Tagung der Gewerkschaftsinternationale Ausdruck geben. Er habe bereits Unterredungen mit den sozialistischen Kabinettsmitgliedern Prieto, Callero und De los Rios, gehabt. Sein Aufenthalt in Madrid werde nicht von langer Dauer sein, da er in Zürich an der Tagung des Exekutivkomitees der Arbeiterinternationale teilnehmen werde. Er werde über Barcelona zurückkehren, um auch den dortigen Sozialisten einen Besuch zu machen.

### Faschismus und katholische Aktion

Rom, 27. April. Die Rede, die der Generalsekretär der Faschistischen Partei, Musiari, am Sonntag vor acht Tagen in Mailand vor den faschistischen Jugendverbänden hielt, und in der er auch zur katholischen Jugendorganisation Stellung nahm, hat den Papst zu einem Schreiben an den Erzbischof von Mailand, Kardinal Schuster, veranlaßt. Der Papst unterstreicht die besondere und einheitliche Zuständigkeit und Autorität der Kirche in den Fragen der Jugend-erziehung. Das faschistische Regime habe nicht nur die Pflicht, dieses der Kirche von Gott übertragene Amt zu achten, sondern auch dessen Ausübung zu begünstigen. Das päpstliche Schreiben erklärt, daß der faschistische Anspruch auf „eine Totalität des Regimes und des Staates, die auch das überirdliche Leben umfassen sollte, ein offenkundiges Mißverständnis sei, und es eine regelrechte Ungehorsamkeit wäre, wenn er in die Praxis umgesetzt werden sollte.“

### Bombenanschlag in Sofia

Sofia, 27. April. (Eig. Draht.) In der Nacht zum Sonntag explodierte im Haus der kommunistischen Gewerkschaften eine

Bombe, so daß der Eingang und die Vorderfront des Gebäudes schwer beschädigt wurden. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da die Wohnungen an der Hinterfront liegen. Es wird angenommen, daß der Anschlag von Faschisten ausgeführt wurde.

### Von der KPD zur Sozialdemokratie

#### Ein Uebertritt und seine Begründung

Dejau, 27. April. (Eig. Draht.) Das Mitglied der Dessauer Parteileitung der Kommunisten, Sinnesburg, ist zur Sozialdemokratie übergetreten. Seine Gründe gibt Sinnesburg in einem längeren „offenen Brief“ bekannt, in dem es u. a. heißt, daß die Kommunisten die Gewerkschaften zerstückeln und auf diese Weise jede Möglichkeit einer einheitlichen Arbeiterbewegung vernichten wollen. Aus dem Briefe geht ferner hervor, daß im Bezirk Groß-Dessau, in dem die freien Gewerkschaften über rund 12 000 Mitglieder verfügen, die KPD, nicht mehr als 80 Personen umfaßt. Die KPD, sei in Dessau, wo die Sozialdemokratie 5500 Mitglieder zählt, einschließlich der Mitglieder aller Hilfsorganisationen 600 Mann stark. Die bei den örtlichen Revoluten der KPD, ausgeschickten SA-Leute seien förmlich in der kommunistischen Partei gelandet. Dort hätten sich jetzt ferner diejenigen einstelligen gegeben, die sich bisher nachts auf der Straße verweigert hätten.

### Die Krisis im Recht

Angesichts der vielerorts bemerkbaren Neigung zur Herausarbeitung einer autoritären Demokratie gewinnt eine Broschüre von Dr. Karl Dres über „Die Krisis im Recht“ Interesse, in der — mit einer gewissen Begriffsverwirrung — versucht wird, gegenüber dem angeblich heute herrschenden müßterlichen Recht die Notwendigkeit eines wärschen Rechts zu unterstreichen. Statt der wünschenswerten Betonung der sozialhumanitären Ideen wird in dieser Schrift (wie es bereits in einem Vortrag geschah, aus dem die Schrift hervorging) dem Gedanken einer Verschärfung des Strafrechts das Wort geredet, so daß das materialistische Bewußtsein nicht an den Problemlösungen neuerer Haltung vorbeigehet, die heute die Debatte über die notwendige Fortentwicklung füllen. Zweifellos gibt es eine Krisis im Recht; um sie zu beheben, müssen jedoch andere Wege beangangen werden, als sie der Verfasser einschlägt.

## Aus aller Welt

### Ueberflutung im Dina-Gebiet

Riga, 27. April. Die Ueberflutung im Dina-Gebiet hat geradezu katastrophale Formen angenommen. Oberhalb Dünaburg hat der Wasserstand der Dina mit 98 Meter über normal sein höchstes Niveau seit einem halben Jahrhundert erreicht. Im Städtchen Krastawa reicht das Wasser bei vielen Häusern bis an die Dächer. Das Elektrizitätswerk ist stillgesetzt worden. 1550 Personen sind obdachlos.

### Schwere Missetat im Kreise Angerburg

Angerburg, 28. April. In dem Dorf Groß-Strengeln, Kreis Angerburg, erschloß der Besitzer Schulza nach heftigen Auseinandersetzungen die Ehefrau des Hofbesizers Wiest und verlor ihren Ehemann lebensgefährlich. Dann begab sich Schulza vom Hofe des Wiest auf das Feld und erschloß dort den Bruder des Wiest. Der Mörder erattif darauf mit seinem Fahrrad die Flucht in Richtung Angerburg. Durch die Schüsse waren jedoch die Pferde des Besitzers Wiest schon geworden und gingen durch, rasteten hinter dem Wöbder her und rissen ihn beim Ueberbalden mit seinem Fahrrad zu Boden. Schulza wurde von den Pferden mitgeschleift und erlitt eine schwere Wunde am Hinterkopf, konnte aber später seine Fahrt fortsetzen und wollte sich im Angerburger Krankenhaus verbinden lassen. Da nun inzwischen in Angerburg die telefonische Meldung von der Missetat eingetroffen war, konnte die Polizei den Täter sofort verhaften. Schulza gab bei seiner ersten Vernehmung an, daß es wegen eines Prozesses zu einem Wortwechsel zwischen ihm und dem Besitzerehepaar gekommen sei, bei dem er dann schließl. drauflos geschossen habe.

### Sechsjähriges Mädchen ermordet

Kremersbode, 28. April. Die seit gestern früh vermißte sechsjährige Tochter des Gastwirts Bud in Besebors fand man heute morgen auf dem väterlichen Grundstück mit durchschmittener Kehle.

### Razzia bei Zimmerleuten

Berlin, 28. April. (Funkdienst.) Die Berliner Polizei veranfaßte am Montag abend im Saalbau Friedrichsheim, wo das sechsjährige Stiftungsfest des Ringvereins „Zimmerleuten“ in großer Aufmachung vor sich ging, eine Razzia. Es hatten sich bereits etwa 3000 Personen in Fraß und großer Abendstille eingefunden, als die Polizei mit 20 großen Autos und einem großen Aufgebot an Kriminalbeamten vor dem Festlokal erschien und einen Festteilnehmer nach dem anderen aufforderte, sich auszumelden. Wer das nicht konnte, mußte den Weg zum Polizeipräsidium antreten. Die Zahl derer, die auf diese Weise um ihr Vergnügen kam, war sehr hoch. Die übrigen mußten das Festlokal ebenfalls verlassen, so daß es mit der sechsjährigen Jubelfeier der Berliner Unterwelt bederz gegen 12 Uhr nachts aus war.

### Jack Diamond angefohnen

Newark, 27. April. Jack Diamond, der berühmte Bandenführer, der erst am 22. April gegen Bürgschaft von 25 000 Dollars aus dem Gefängnis von Conale entlassen worden ist, wurde heute früh in einer Landeshofe bei Rairo durch Revolvergeschosse schwer verletzt. Man hat ihn nach dem Krankenhaus von Albany gebracht.

### Weitere Verhaftungen wegen der Wespionage bei der J. G. Farben

Berlin, 27. April. Die vor kurzem aufgedeckte Wespionage bei den J. G. Farben zieht, den Wittern zufolge, immer weitere Verhaftungen nach sich. Ueber den bisher schon verhafteten Personen hat weitere fünf im Leunaer Werk bei Merseburg beschäftigte Arbeiter festgenommen worden, ferner ein leitender Ingenieur der Humboldt-Deuher Motoren AG. in Köln. Weiter werden im Auftrage des Oberreichsanwalts kommunistische Funktionäre in Hamburg und Essen, die ebenfalls im Dienste der Berliner Spionagezentrale standen, verhaftet. Die Gesamtzahl der bisher festgenommenen Personen beträgt über 20.

### 40 Hunde verbrannt

In den Delwite Kennels in Schremsburg (USA.) verbrannten bei einem Feuer 40 prämierte wertvolle Hunde.

Handgranatenentast auf eine polnische Eisenbahnstation. Warschau, 27. April. Im Stationsgebäude von Bobrowa, einem kleinen Ort im Warsauer Land, hat gestern nacht ein unbekannter Terrorist eine Handgranate in den Wartesaal geworfen. Die Granate zerbrach in einem Lokomotivführer, der gerade den Raum durchquerte. Wenige Sekunden später fuhr durch das Fenster eine zweite Granate in den noch leeren Raum, die ebenfalls explodierte und bedeutenden Sachschaden anrichtete.

### Englands Eisenbahnelektrifizierung

Die Kosten für eine Elektrifizierung der gesamten englischen Eisenbahnen werden von einem vom Verkehrsminister eingesetzten Ausschuß auf 261 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Dazu kommen noch 80 Millionen Pfund, die von den Behörden, vor allem also von dem Elektrizitätsamt aufzubringen wären, ferner 45 Millionen für die Elektrifizierung des Londoner Vorortbahnsystems.

### Schwierige Flottenverhandlungen

Der diplomatische Korrespondent des Arbeiterblattes Tokio Herald schreibt, daß die Flottenverhandlungen ein neues und kritischeres Stadium erreicht hätten. Am Samstag sei dem französischen Volkstag erklärt worden, daß die britische Regierung nach einer Ueberzeugung die französischen Vorschläge nicht annehmen könne.







# Kreisversammlung Karlsruhe

## Die Nazis gegen Ausbau der Wandererfürsorge - Nazi und Kozi lehnen die Unterstützung der Naturfreunde ab

Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe trat am Montag vormittag 8 1/2 Uhr im Bürgerlaale unter Vorsitz des Kreisvorsitzenden Dr. Bauer an. In seiner Einzelrede dem Kreisvorsitzenden Dr. Bauer anwesend. Gewirkt durch die Erklärungen in der letzten Kreisversammlung haben heute die Nationalsozialisten mit ihrem Vorschlag fürs Präsidium durch. Auf Vorschlag des Genossen Franks leitete die Mehrheit in dem besten Interesse der Naturfreunde, unteren Genossen Bürgermeister Rißert-Durlach, den richtigen Mann auf den richtigen Platz, das heißt auf den Präsidentenstuhl. Zu seinem Stellvertreter wurde Kreisrat Dr. Bauer ernannt, dem Zentrum gewährt, während Kommissar Dr. Bauer-Karlsruhe (Str.) und Architekt Gering-Forsheim (Wirtschaft) zu Schriftführern bestellt wurden. Die Kommunisten glaubten sich wieder mit einem eigenen Vorschlag einbringen zu müssen. Genosse Rißert übernahm das Amt mit dem Danke für das hierin liegende Vertrauen, aber auch mit der Mahnung an das Haus, die Beratung im parlamentarisch erlaubten Rahmen abzuwickeln. Der Tradition gemäß verzichtete die Kreisversammlung auf eine Generalausprache.

**Die Spezialberatung**  
Leitete der Kreisvorsitzende, Oberlandesgerichtsrat a. D. Stritt mit etwa folgenden Ausführungen ein:  
Es ist in der gegenwärtigen Zeit nichts Angenehmes, einen Vorschlag anzufassen und zu vertreten. Auf der einen Seite der Ruf nach Sparmaßnahmen und Steuererleichterung, auf der anderen Seite ein ungeheures Anwachsen der Ausgaben. In diesem Dilemma befindet sich auch der Kreis. Dazu kommt ein drittes: Die Reichsverschuldung, die zwingt die Vorschläge nicht zu überlegen, keine Anleihe aufzunehmen und einmal beschlossene Steuern und Abgaben in den nächsten drei Jahren beizubehalten. Der Kreisvorsitzende geht dann auf die einzelnen Positionen näher ein.

**Strassenneben**  
Auf diesem Gebiet mußte eine wesentliche Kürzung der Ausgaben eintreten in dem Maße, als es die Erhaltung des sich guten Zustandes unserer Strassen zuläßt. Wir betreffen jetzt 720 Kilometer Strassen mit einem Aufwand von nahezu 1/2 Millionen Mark. Die Staatsdotierung beträgt 12.400 M. Der Rest der Gemeinden ist trotz der Ermäßigung des Aufwandes der gleiche geblieben. Alle Bestrebungen, die Kreis und Gemeinden an der Kraftfahrzeugaufbau zu beteiligen, waren erfolglos. Hinsichtlich der

**Wandererfürsorge**  
Es immer noch über Möglichkeiten zu fragen, die solange andauern werden, als nicht das Reich dazu übergeht, dieses Problem einheitlich für sein ganzes Gebiet zu regeln (einheitliches Wanderbuch etc.). Eine erfreuliche Entwicklung hat das

**Steinbad**  
genommen. Dort haben letztes Jahr 700 Kinder jeweils 6 Wochen Aufenthalt und Erholung gefunden. Auf dem Gebiet der

**Landwirtschaftsverbesserung**  
bedürftig Erwähnung, daß die Arbeit besteht, in absehbarer Zeit auf dem Wandererwanderhof bei Gillingen eine Jungviehweide in größerem Umfange zu errichten. Was die

**Wass**  
angeht, so sind die von der letzten Kreisversammlung genehmigten 120.000 M. nunmehr im Vorschlag eingestellt. Mitte Mai wird der elektrische Betrieb auf der Strecke Wiersbach - Wiersbach voll aufgenommen werden können, nachdem die Verhandlungen mit der Stadt Wiersbach in dieser Frage ein erfreuliches Ergebnis erzielt haben. Weniger ängstlicher steht es mit der Fortführung der Strecke Wiersbach - Wiersbach. Der Autobusbetrieb Karlsruhe - Müllersfeld wird am 1. Mai eingestellt werden, nachdem es gelungen ist, auf der Strecke einen uneingeschränkten 10-Minutenbetrieb durchzuführen. An Kreissteuer soll erhoben werden: vom Grundvermögen 3,4 Pfa., vom Betriebsvermögen 3,4 Pfa. (beide erfahren infolge Abnutzung keine Senkung), vom Gewerbeertrag 57 Pfa. Seit bisher 68 Pfa. Vom Vollzug der Schuldenentlastung wird im Rechnungsjahr 1931 Umstand genommen.

**Kreisrat**  
Vorsitzender Bürgermeister Rißert dankte dem Vorsitzenden für seine sachlichen Erläuterungen des Vorschlags.  
Die Vorschlagsberatung brachte dem Kapitel: Kreisstraßen und Kreiswasser ein Bündel von Wünschen, zu denen sich der Kreisvorsitzende kurz äußerte. U. a. unterrichtet der Kreisvorsitzende in besserer Ordnung befinden und sich sehen lassen können. In der Abstimmung wurden zwei weitere Vorschläge der Kommunisten auf Erhöhung von Ausgaben abgelehnt. Sie hatten veräußert, auch zu sagen, wie die Mehraufwendungen gedeckt werden sollen.  
Das Kapitel Wandererfürsorge führte zu einer Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Erstere ließen durch den Helfer Wenz aus Gillingen erklären, daß sie den Vorschlag ablehnen müßten, wenn die 27.800 M. Mehraufwand

für die Wandererfürsorge nicht gestrichen würden. Der Kommunist Weinbrecht-Durlach beleuchtete die „soziale Einstellung“ der Nationalsozialisten. Genosse Steiber-Kerschel ging ebenfalls mit den Nationalsozialisten ins Gericht. Er hatte Recht, wenn er sagte, daß sich jedes weitere Wort erübrige, um das „soziale Verständnis“ dieser „Arbeiterpartei“ zu kennzeichnen. Wir müssen noch mehr Wandererherbergen schaffen. Vom Zentrum sprach Kreisrat Bauer. Gemeindefürsorgeleiter Fuhs-Bruchsal, der das Wert der Wandererherberge lobte. Den nationalsozialistischen Antrag lehnt das Zentrum ab. Dem Kreisrat Plattner (Nazi) blieb es vorbehalten, einen derart gereizten Ton in die Debatte zu bringen, daß ihm der Vorsitzende Gen. Rißert bemerken mußte, daß er sich nun nicht beschweren könne, wenn es in gleicher Weise aus dem Walde herausgalle. Der nationalsozialistische Redner griff Reichsregierung wie auch die großen Parteien, Sozialdemokraten und Zentrum, heftig an. Als er von „Lieberheitspolitik“ sprach, wurde er zur Ordnung gerufen. Mit Empörung rief er zum Schluß über den freizeidlichen Befall seiner Freunde aus: „Wir sind die Partei, die Deutschland Arbeit und Brot schaffen will!“

Nachdem ihm zunächst der Kommunist Weinbrecht entgegengetreten hatte, nahm sich Kreisrat Gen. Wilhelm Koch den Herrn Plattner vor, der im Kreisrat anerkanntermaßen sachlich und objektiv mitarbeitete, hier aber annehmend den wilden Mann spielen müsse. Genosse Koch erinnerte die Nationalsozialisten daran, daß das Handwerksburschentum in Deutschland geistiglich begründet sei und führte daran eine äußerst scharfe Propaganda des Kreisrats Plattner und seiner Partei, die durch ihre antisozialistische Agitation ihr Sanktionsrecht ziele. Der Kommunist Bauer wandte sich gegen die Nazis. Der nationalsozialistische Kaufmann Nagel-Kantlenloch ist der Auffassung, daß der Staat die Aufwendungen für die Wandererfürsorge übernehmen müsse. Gemeindefürsorgeleiter Fuhs-Bruchsal meinte, man würde dem Kreisrat Plattner zu viel Ehre antun, wenn man auf seine Angriffe eingehe.

Kreisvorsitzender Stritt führte im Schlußwort aus, daß kaum daran zu denken sei, daß der Wandererfürsorge in den nächsten Jahren nachlassen wird. Streicht man die Summen, so ist die Folge, daß die Gemeinden höher belastet würden, die Wandererfürsorge stellen haben. Über auch die anderen Gemeinden müßten von Wanderern überlaufen werden. Die Nationalsozialisten dürften sich gesammelter Luft verheißungsvoll verhalten. Der Kreisrat Plattner, der den Genossen Koch als einen „Wanderer“ bezeichnete. Von diesem schallte zurück: „Kreisrat Plattner ist ein verführerischer Betrüger und gemeiner Lump!“ Der Vorsitzende erteilte beiden Ordnungsrufe und bemerkte, dadurch daß sich der Kreisrat Plattner auf den Ton der Agitation eingelassen habe, sei die objektive Führung der Geschäfte erschwert worden. Er, Gen. Rißert, ermahnte, daß sich die Mehrheit des Kollegiums hinter ihn stelle. Der nationalsozialistische Antrag wurde abgelehnt.

Beim Kapitel Kreisverwaltungsausschuss Steinbad hatten die Kommunisten den Antrag gestellt, die Kosten für die erholungsbedürftigen Kinder in voller Höhe auf den Kreis zu übernehmen. Obgleich der Kreisvorsitzende darauf hinwies, daß der Kreis bereits weitgehend entlastet sei, beharrten die Kommunisten auf ihrem Antrag, der abgelehnt wurde. Beim Kapitel Gesundheitsfürsorge leitete sich Kreisrat Frau Witzig vom Zentrum lebhaft für die Bereitstellung von Mitteln für die Erholungsanstalten für bedürftige Kinder ein.

Beim Kapitel Gemeinnützige Anstalten und Vereine ritten die Nationalsozialisten im trauten Verein mit den Kommunisten eine unerschöpfliche Artade gegen Arbeitersekretariate und Naturfreunde, weil das ausgeproben Parteifunktionen der Sozialdemokraten seien. Der Nationalsozialist Wenz zog sich für seine unqualifizierten Ausdrücke, deren er sich in seinem gehässigen Kampfe gegen die „verfluchten Nazisten“ und speziell gegen den Genossen Koch erleitete, zwei Ordnungsrufe zu. Ja, er brachte es soweit, daß ihm der Vorsitzende das Wort entzog. Der Kommunist Bauer wiederholte den bereits im Vorjahr bedauerten ablehnenden Standpunkt seiner Partei. Genosse Verwaltungsdirektor Drollinger-Karlsruhe wies die Angriffe der extremen Parteien zurück. Er stellte fest, daß die Arbeitersekretariate nicht nur von Mitgliedern der SPD, aufgelehnt würden. Weiter erinnerte er an die Satzungen der Naturfreunde, wonach in ihren Häusern auch andere Wandererliche Aufnahme finden dürfen. Man möge doch an den idealen Zweck der Naturfreundebestrebungen denken, die der Förderung der Erhaltung von Geist und Gesundheit dienen. Die Kürzung verschiedener Positionen wie des Beitrages an die Sanitätskolonnen sei zu bedauern. Gemeindefürsorgeleiter Fuhs-Bruchsal wandte sich gleichfalls gegen die Einmüßigkeit, wie sie von kommunistischer und nationalsozialistischer Seite gegen die Arbeitersekretariate vorgebracht werden.

Genosse Wilhelm Koch warierte über den Befehl der Arbeitersekretariate mit Zahlen auf, die bewiesen, wie falsch die Gegner unterrichtet sind. In keinem einzigen Falle habe man feststellen können, daß in irgend einem Sekretariat, sei es freigeistlich oder christlich, ein Druck ausgeübt worden wäre, auf die politische Zugehörigkeit. Von allen Personen, die Rat holen, sind nur 27 Prozent organisiert gewesen, die übrigen stammten hauptsächlich aus der

ländischen Bevölkerung. Nur dieser Wille distanzieren den Kampf gegen die Arbeitersekretariate.  
Die Streikungsanträge der Kommunisten und Nationalsozialisten fanden keinen Anklang bei der Mehrheit, sie verfielen der Ablehnung.

Es folgte das Kapitel: Landwirtschaftliches Schulwesen, wozu Landwirtschaftsinspektor Langenlein (Nazi) sprach, der nichts wissen will von der neuen landwirtschaftlichen Hochschule.  
Genosse Fuhs-Stein richtete an die Nationalsozialisten das Ersuchen, von der unwahren Behauptung, daß die Sozialdemokratie bauernfeindlich sei, abzulassen. Die Sozialdemokratie habe bisher noch jede landwirtschaftliche Forderung bewilligt.  
Das Kapitel Tierzucht rief ebenfalls eine Debatte hervor. Es wurde dabei insbesondere auf die Notwendigkeit der Schaffung einer Jungviehweide im Kreis Karlsruhe hingewiesen.  
Nun kam das Schmerzenskind, die

**Wass**  
an die Reihe. Kreisrat Delan und Stadtpfarrer Kaij-Gillingen begrüßte das Entgegenkommen der Stadt Karlsruhe und übt verächtlichen Kritik. Kreisvorsitzender Stritt erwiderte auf das Verlangen des Vorredners nach einem Retirement, daß man in einer grundlegenden Umwandlung der Verwaltung der Wass begriffen sei.

Nach kurzen Ausführungen des Kommunisten Bauer, der meinte, daß die Unfähigkeit der Verwaltung die Schuld an der Unrentabilität trage, wurde der Gegenstand vertagen. Bei Kapitel: Für Gewerbe, Handel und Industrie sprach Gen. Steinbrunn-Durlach die Vorschlagsarbeiten als zu gering bemessen. Kreisvorsitzender Stritt erklärte, es handle sich lediglich um Zuschüsse des Kreises zur Lehrlingsausbildung. Die Kreisversammlung gab schließlich dem Vorschlag im ganzen ihre Zustimmung und damit auch den Steueranschlägen des Kreisrates. Dagegen stimmten die Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten. Die Begründung für diese Stellungnahme erfolgte seitens der Deutschnationalen durch Fabrikant Wabla-Forsheim, seitens der Kommunisten durch Jäger-Forsheim. Zu vorgeredeter Mittagsstunde wurde noch der Vorschlag für die Kreisfliegenanstalt Hub für 1931/32 genehmigt. Die Anstalt, die vom Kreis Baden mitzutragen ist, beansprucht einen Etat von 797.120 M. Die mit einem Höchststande von 800 Fliegenlingen vollbesetzte Anstalt, entspricht heute allen hygienischen Anforderungen. Das Personal einschließlich des Direktors und Anstaltsarztes verdient für seine aufopfernde Arbeit, von deren Erfolgen sich der Kreisvorsitzende wie auch verschiedene Kreisabgeordnete an Ort und Stelle überzeugen konnten, uneingeschränkt Lob. Auch unter Genosse Steiber anerkannte die Leistungen, die ein so geringes Personal angesichts des zu betreuenden Materialmaterials vollbringt. Verpflegung und Behandlung der Anfallsinsassen stehen kaum etwas zu wünschen übrig. Die Voreingenommenheit gegen die Anstalt sei unberechtigt. Es sei tatsächlich in hygienischer Beziehung alles Erreichbare gegeben.  
Der Vorschlag der Hub fand einstimmige Zustimmung.

Genosse Steiber berichtete zum Schluß über die Rechnungsprüfung der Kreisrechnung für 1929 und der Rechnung der Anstalt Hub für 1929, die beide ohne Ausprache für verabschiedet erklärt wurden.

Nachdem Kreisrat Fuhs-Bruchsal (Str.) unter dem Befehl der Mehrheit den Vorsitzenden für seine umsichtige energische Geschäftsführung gedankt hatte, konnte Bürgermeister Rißert die Kreisversammlung gegen halb 8 Uhr, nach sechsstündiger Dauer, schließen.

## Gewerkschaftliches

### Schiedspruch für die westdeutsche Kanalschiffahrt

Dortmund, 27. April. In dem Lohn- bzw. Gehaltsstreit in der westdeutschen Kanalschiffahrt wurde heute unter dem Vorsitz eines für diesen Streitfall abgestellten Sonderrichters (Kellvertretender Richter für Westfalen) folgender Schiedsspruch gefällt: Die Gehalts- und Lohnsätze laut Schiedsspruch vom 24. November 1930 ermäßigen sich mit Wirkung ab 25. April 1931: 1. für Kapitane, Schiffsführer und Maschinenisten um 4 Prozent, 2. für Matrosen, Heizer und Schiffsjungen um 3 Prozent. Die Neuregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig am 31. Oktober 1931 gefündigt werden. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 2. Mai, vormittags 11 Uhr. Die Schlichterkammer ist sich darüber einig, daß die restlichen Beratungen über den Manteltarif am 11. Mai 1931 fortgesetzt werden.

**Schiedsrichter:** Georg Schöppflin. **Berichterstatter:** Politik, Prellmann, Baden, Volkswirtschaft. **Aus aller Welt, letzte Nachrichten:** S. Grunbaum. **Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Kleine badiische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Verlagssetzung, Neuaktion, Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Deutscher Wandern, Kunststoffe: Josef Giese. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. **Sämtliche Wohnstätten in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H. Karlsruhe****

**Was das sein?**  
Was der Bäcktag immer in dieser Gegend verlaufen? Wären die guten Vorläufer an der Unzulänglichkeit einer überlebensfähigen Backmethode scheitern? Nein, das muß anders werden! Kritikstimme im allgemeinen und Ermüdungserscheinungen im besonderen kommen nicht mehr vor, wenn Sie nach der Arbeit, zeit- und geldsparenden Backmethode waschen.

Sparsamkeit! Sparsamkeit!  
Heißt die Losung unserer Zeit,  
Doch entscheidend ist die Art,  
Wie und wo und was man spart.  
Heut' auch kann die Frau fürwahr  
Sparen, mit Gewinn sogar,  
Wenn sie ...

wozu alles rät -  
Immer bäckt und kocht und brät  
mit „Sanella“, der nahrhaften,  
ausgiebigen, feinschmeckenden  
und billigen Margarine.



# Sanella

MARGARINE

DIE FEINE  
PREISWERT  
WIE KEINE

35<sup>8</sup>  
das 1/2 Pfund



### Kleine bad. Chronik

#### Schweres Autounfall

**D3. Ettlingen, 27. April.** Am Samstag gegen 3 Uhr ereignete sich auf der Landstraße Ettlingen-Kastatt im Malcher Wald ein schwerer Autounfall dadurch, daß ein Karlsruher Auto ein Wieslocher Auto überholte und dabei den Wieslocher Wagen streifte, so daß dieser ins Schleudern kam. Er fuhr gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen waren das Ehepaar Dr. Fuhs aus Heidelberg und Dr. Fütterlin-Wiesloch, der den Wagen lenkte. Alle drei erlitten erhebliche Verletzungen an Beinen und Armen, nur Dr. Fütterlin erlitt hauptsächlich Gefäßverletzungen. Der Karlsruher Wagen blieb unbeschädigt.

#### Diebstahl im D-Zug

**Baden-Baden, 27. April.** Am 21. April wurden einem Reisenden im D-Zug, der Baden-Baden 9.29 Uhr vormittags in Richtung Karlsruhe verläßt, zwischen Baden-Baden und Kastatt 7000 Mark gestohlen. Taschendiebstahl ist nicht ausgeschlossen. Auf die Verhaftung der Summe ist eine Belohnung von 10 Prozent ausgesetzt worden.

#### Vom Zug erfasst

**Huenheim, 27. April.** Als der Landwirt Michel Riets am Samstag um die Mittagsstunde vom Felde heimfuhr und mit seinem Radschlepper gerade den Bahnübergang am Bahnhof überqueren wollte, kam von Honau her ein Rieszug der Lokalbahn. Der Hinterwagen des Radschleppers wurde von der Lokomotive erfasst und mitgerissen. Zum Glück brach die Deichsel sofort ab und rissen die Stränge. Der Wagen wurde völlig demoliert. Riets wurde herabgeschleudert, kam aber glücklicherweise mit geringfügigen Verletzungen davon. Das Radschleppergespann ergriff die Flucht, konnte aber bald eingefangen werden.

#### Ein Kind verbrannt

**Eichkettlen a. A., 27. April.** Das siebenjährige Töchterchen des Landwirts Wilhelm Woll starb eines schrecklichen Todes. Das Kind hatte sich in der Schmelze einen Reifen machen lassen, den es sich um den Hals hing. Der Reifen war jedoch noch so heiß, daß die Kleider der Kleinen Feuer fingen. Mit schweren Brandwunden wurde das Kind nach Freiburg in die Klinik überführt, wo es inzwischen verstorben ist.

#### Folgen einer nächtlichen Spazierfahrt

**D3. Dettmaringen (Amt Bruchsal), 27. April.** Die 27 bzw. 24 Jahre alten Alfred Längle und Eugen Hammer von hier unternahm eine nächtliche Motorradfahrt. Zwischen Stettfeld und Langenbrüden stürzten beide und erlitten schwere Verletzungen. Der zufällig mit dem Fahrrad passierende Bruder fand beide bewußlos und eines des Weges fahrendes Auto beförderte die Verunfallten nach Hause. Der Fahrer selbst mußte sofort in die Heidelberger Klinik verbracht werden.

#### Der Bruder- und Selbstmord

**D3. Altrip, 27. April.** Zu dem Bruder- und Selbstmord, der sich hier gestern ereignete, erfahren wir noch: Schon seit längerer Zeit lebten die beiden Brüder miteinander in Streit. Ein nichtiger Wortwechsel gab dann den Anlaß zu der Mordtat. Friedrich Hört, der Täter, hatte sich vor seinen Schüssen auf den Bruder Courage angetrunken. Er stürzte auf das Auto, das sein Bruder mit einer Anzahl Fußballern nach auswärts bringen wollte, zu und rief: „Heraus, ich schieße!“ Sofort sprang der junge Mann, der neben dem Getöteten saß, ab, worauf Friedrich Hört die verhängnisvollen sieben Schüsse abgab und sich dann mit einem achten Schuß selbst tötete. — Man fand bei dem Täter noch eine größere Menge Munition und eine zweite Pistole. Er soll sich bereits kürzlich geäußert haben, „in der Obergasse werde noch etwas passieren“. Die Polizei von Altrip und die Gendarmerie von Rheingönheim war bald zur Stelle und befahte sich mit den erforderlichen Ermittlungen. Die beiden Toten wurden in die Leichenhalle gebracht.

**Worsheim.** Zur Auffindung der Leichen der Frau eines Geschäftsinhabers und ihres Kindes wird gemeldet, daß es sich um eine Verwechslungstat der Frau handelt, die sie während der vorübergehenden Abwesenheit des Mannes verübt hat. Ein weiterer Fall von Selbstmord ereignete sich heute mittags in der Reichstraße, wo sich der Schuhwarenfabrikant G. Gaus mit Gasankali das Leben genommen hat. Man vermutet, daß ihn wirtschaftliche Sorgen in den Tod getrieben haben.

**Schmehingen.** Der 26 Jahre alte Telegraphenarbeiter Alois Munkel aus Ostersheim fuhr auf der Straße nach Reisk mit dem Motorrad gegen einen Fußgänger. Er stürzte und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, während der Passant und ein auf dem Sozius sitzendes Mädchen nur unbedeutende Verletzungen davontrugen. Der Schwerverletzte mußte noch in der gleichen Nacht ins Heidelberger Krankenhaus verbracht werden.

**Eugen.** Der 18 Jahre alte Wilhelm Lehle von hier fuhr auf einer für Radfahrer verbotenen Straße und stieß dabei mit einem Singener Auto zusammen. Er floh durch die Windfahlscheide in das Innere des Wagens und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden. Gleich ihm wurde auch eine Insassin des Wagens mit Verletzungen eingeliefert, während der Lenker des Wagens, ein Kaufmann aus Sinnen, ohne Verletzungen davonkam.

**Tiengen.** Der 10jährige Sohn des Gemeinderats Franer, Hans, wollte beim Spielen am oberen Gutackweg einen ins Wasser gefallenen Ball wieder holen. Dabei wurde der Knabe von den zur Zeit hochgehenden Fluten mitgerissen und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

**Die Einreise nach Frankreich.** Nach Wahrnehmungen, die an der badisch-französischen Grenze gemacht worden sind, wird vielfach angenommen, daß zur Einreise nach Frankreich nun Führerscheine, Legitimationskarten und dergleichen Ausweise genügen. Das trifft nicht zu. Die Einreise wird vielmehr nur gegen Vorweisung eines mit einem französischen Visum versehenen Reisepasses eines im September vorigen Jahres in Kraft getretene deutsch-französische Abkommen über den Keiner Grenzverkehr steht allerdings eine Erleichterung, nämlich den Verkehr mit besonderen Grenzarten vor. Diese Vergünstigung gilt jedoch nur für die Bewohner bestimmter Grenzbezirke und nur für den Verkehr innerhalb dieser Bezirke.

**Zur Obstbaumzucht.** Die Saupfister für Pflanzen- und Obstbau am Bad. Weinbauinstitut gibt folgendes bekannt: Die Vorkultivierung der Apfelbäume ist überall dort durchzuführen, wo mit Schäden durch Frostspanner- oder Knospenswicklerläusen zu rechnen ist. Auch gegen die Schorfrankheit des Apfels ist die Vorkultivierung eine wirksame Vorbeugung. Man spritzt in der Zeit des Knospenaufbruchs; während der Blüte soll nicht gespritzt werden. Ritzchen, Mirabellen und Zwetschen sind sofort nach dem Abfallen der Blütenblätter zu spritzen, um sie gegen Frostspannerläusen, Schorfrankheit und Pfäuternägelwespel zu schützen. Zur Spritzung verwendet man Brühen, die gleichzeitig gegen Pilze und Insekten wirksam sind. Näheres Auskunft erteilt die Saupfister für Pflanzenzucht am Badischen Weinbauinstitut in Freiburg i. Br.

### Partei-Nachrichten

#### Silberne Hochzeit

**Sagsfeld.** Unter Parteigenossen Karl Wurm und Frau begehen am heutigen Tage das Fest ihrer silbernen Hochzeit bei bester Gesundheit. Gen. Karl Wurm betätigt sich schon seit Jahrzehnten in der SPD. sowie in den Arbeitervereinen und ist seit 25 Jahren Abonnent des Volksfreund. Wir wollen nicht veräumen im Namen der Partei und des Volksfreund unsere besten Glückwünsche darsubringen. Glückauf zur Goldenen!

### Aus der Stadt Durlach

#### Auf in die Eckert-Verlammlung

Kommt heute abend in die Festhalle. Stadtpfarrer Eckert aus Mannheim spricht. Freie Aussprache.

#### Erscheint in Massen!

#### Maisfeier

Die werktätige Bevölkerung begeht auch dieses Jahr wie immer ihre Maisfeier. Wir rufen die Werttätigen von Durlach auf, sich reiflos an der am 1. Mai, morgens halb 10 Uhr, im Schloßgarten stattfindenden **Waiserverlammlung** mit anschließender **Demonstration** zu beteiligen. Festredner ist der Bezirksleiter vom UDB, Kollege **Reimer** von Stuttgart. Arbeiter, Angestellte und Beamte beteiligt sich zahlreich mit Frauen und Kindern an der Demonstration.

#### J. A. Gewerkschaftskommission

#### Sozialdemokratische Partei

#### Sportartikel.

Kinder erhalten bei der Demonstration Zähnlein und am Schluß Brezeln.

**Kinderfreunde.** Rote Falken: Mittwoch, 29. April 1/6 Uhr Volkshausabend.

**Jung-Falken:** Mittwoch, 29. April, 3 Uhr Arbeitsgemeinschaft.

**Reif-Falken:** Samstag, 2. Mai, 3 Uhr Zusammenkunft.

**Achtung! Freitag, 1. Mai:** Alles ist morgens 7 Uhr am Schloßgarten. Wer noch blaue Blumen braucht, kann sich am Mittwoch mittags ab 2 Uhr im Rest Stoff holen. Blauer Stoff Meter 1,10 M, Wappen 0,25 M, Niederbügel 0,15 M. Sonntag: Rot- und Jungfalken Treffwanderung an die Barbarakapelle.

**SWJ.** Mittwoch: Jüngere Gruppe: „Etwas über die Staatslehre“. Donnerstag: Gemeinsame Gymnastik. Sonntag: Näheres Donnerstag.

#### Wasserstand des Rheins

Basel 78, aelt. 2; Waldsbut 286, aelt. 10; Schusterinsel 163, aelt. 3; Rehl 301, aelt. 3; Maxau 477, aelt. 12; Mannheim 371, aelt. 12 Sim.

**TOD**  
 allem Ungezielter durch  
**Anton Springer**  
 Ettlinger Str. 81 Tel.  
**2340**

**Möbel**  
 aller Art laut jederzeit  
**D. Gutmann**  
 Rudolfsstr. 12, Tel. 6608

Licht, erfahren Bekker  
 und Fertigmacher gel.  
 Möbelreiner, Licht  
 Stellung in Möbel-  
 geschäft oder sonst  
 abzugeben bei **D. Wolf**,  
 Offerten unt. Nr. 3226  
 Schillerstr. 33. 1931

#### Gaggenauer Anzeigen

Die Zwangsversteigerung gegen  
 Josef Eißler, Werkschreiber in  
 Gaggenau.

Am Verfahren der Zwangsversteigerung soll  
 das auf den Namen des Josef Eißler, Werkschreiber in  
 Gaggenau (heut in Gaggenau  
 wohnhaft) eingetragene, unten beschriebene  
 Grundstück durch das unterzeichnete Notariat  
 versteigert werden, am  
**Mittwoch, den 24. Juni 1931,**  
 vormittags 10 Uhr,  
 im Rathaus zu Gaggenau.

Der Versteigerungsbericht ist am 8. April  
 1931 in das Grundbuch eingetragen worden.  
 In die Urteilsurkunden des Grundbuchs  
 und die übrigen Nachweisungen über das  
 Grundstück, insbesondere in die Zwangsver-  
 steigerungs- und die Zwangsversteigerungs-  
 urkunde, kann jedermann Einsicht nehmen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des  
 Versteigerungsberichts aus dem Grundbuch  
 nicht zu ersehen waren, sind spätestens im  
 Versteigerungstermin vor der Aufforderung  
 zur Abgabe von Geboten anzumelden und,  
 wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft  
 zu machen. Andernfalls werden diese Rechte  
 bei der Versteigerung des Grundstücks  
 nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung  
 des Versteigerungsberichts dem Anspruche des  
 Gläubigers und den übrigen Rechten nach-  
 gesetzt werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehen-  
 des Recht hat, muß vor der Eintragung des  
 Zwangsversteigerungsberichts oder einstweilige  
 Einstellung des Verfahrens herbeiführen.  
 Andernfalls tritt für das Recht der Verstei-  
 gerungsberichts an die Stelle des verfallenen  
 Gegenstandes.

Beschreibung des zu versteigernden Grund-  
 stücks:  
 Grundbuch von Gaggenau Band 23 Blatt 29  
 Gemarkung Gaggenau  
 338/3 ar 35 am Drehtre mit Ge-  
 bäuden und Hausgarten. Daraus steht:

- a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schie-  
 nenleiter,
  - b) Baracke,
  - c) Kleintierstall.
- Schätzungswert RM. 26 000.—  
 Bad. Notariat III Ratst. als  
 Versteigerungsgericht.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffent-  
 lichen Kenntnis.  
 Gaggenau, den 27. April 1931.  
 Der Bürgermeister,  
**Schneider.**

### Letzte Nachrichten

#### Reichsregierung und Beamtengehälter

**Berlin, 28. April. (Funkdienst.)** Die Reichsregierung soll, wie gerüchelt wird, neben einer Kürzung der Ueberweisungen an die Länder um den Betrag von etwa 350 Millionen Reichsmark weiter die Absicht haben, die Kinderzulage für das erste Kind bei den Beamtengehältern zu streichen, die Zulagen für das zweite und weitere Kind jedoch beibehalten zu lassen, oder möglicherweise zu erhöhen. Das Ergebnis der Streichung der Zulagen für das erste Kind beziffert man auf 200 bis 220 Millionen Mark. Wie es weiter heißt, beabsichtigt die Reichsregierung, den Ländern eine Umgruppierung der Beamten in dem Sinne nahezu legen, die die Angehörigen zu hoch gestuften Beamten in die ihnen zukommenden Kategorien wieder zurückverleiht.

#### Dementi im Hitlerlager

**Berlin, 28. April. (Funkdienst.)** Die Reichsregierung soll, wie gerüchelt wird, neben einer Kürzung der Ueberweisungen an die Länder um den Betrag von etwa 350 Millionen Reichsmark weiter die Absicht haben, die Kinderzulage für das erste Kind bei den Beamtengehältern zu streichen, die Zulagen für das zweite und weitere Kind jedoch beibehalten zu lassen, oder möglicherweise zu erhöhen. Das Ergebnis der Streichung der Zulagen für das erste Kind beziffert man auf 200 bis 220 Millionen Mark. Wie es weiter heißt, beabsichtigt die Reichsregierung, den Ländern eine Umgruppierung der Beamten in dem Sinne nahezu legen, die die Angehörigen zu hoch gestuften Beamten in die ihnen zukommenden Kategorien wieder zurückverleiht.

#### Vorläufige Wettervorhersage

**der Badischen Landeswetterwarte**  
 Die nunmehr über der Nordsee angelandete Zirkone beherrscht noch die Witterung unseres Gebietes. Infolge der anhaltenden Luftdruckzunahme ist es inwärtigen auch merklich kühler geworden. In Aufhebungsbereichen werden daher auch in der Ebene wieder leichte Nachfröste auftreten können.

**Wetterausichten für Mittwoch, 29. April:** Fortdauer der unruhigen Witterung, streichweise noch leichtere Regenschauer, auch bei weichen Winden. In Aufhebungsbereichen stellenweise leichter Nachfröste.

#### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

**24 Jahre Dienstmädchen, ledig. (Weimersheim.)** Elisabetha Gerhardt, alt 84 Jahre, Witwe von Johann Gerhardt, Kaufmannswärter. August Schmidt, Kaufmann, Witwer, alt 72 Jahre. 25. April: Maria Besthof, alt 68 Jahre, Witwe von Jakob Besthof, Landwirt. (Bauerbad.) Gm, alt 8 Monate 26 Tage, Robert Josef Warter, Schneider. Robert Hummel, Schreiner, Witwer, alt 71 Jahre, Beerdiung am 28. April, 14 Uhr. Katharina Burkard, alt 87 Jahre, Witwe von Josef Burkard, Ratsschreiber. Beerdiung in Mühlburg am 28. April, 15 Uhr. Josef Enderle, Flechmer und Installateurmeister, Witwer, alt 73 Jahre. Ernst Rothenschild, Bankbuchhalter, Ehemann, alt 59 Jahre. Beerdiung am 28. April, 14.30 Uhr. Karl Gerhäuser, Kellner, ledig, alt 44 Jahre. Beerdiung am 28. April, 13.30 Uhr. — 26. April: Rosa Mauer, alt 29 Jahre, ohne Beruf, ledig. Beerdiung am 29. April, 14.30 Uhr. Theodor Bettbäuer, Elektromechaniker, ledig, alt 19 Jahre. Beerdiung am 28. April, 15 Uhr. — 27. April: Christlne Laun, alt 64 Jahre. Diakonisse. Beerdiung am 29. April, 15 Uhr.

**Dis zu 4 Stellen**  
 60 Pfg. die Stelle  
 Berechnungsspannen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden in der Regel angenommen.

**Karlsruhe.**  
 Tag der Arbeit, Mittwoch, 29. April, abends 8 Uhr, Sitzung im Volkshaus. Erscheinen aller Kommissionsmitglieder erforderlich.  
 Laßalla, Dienstag abend 8 Uhr Sinastunde.

**Dis zu 4 Stellen**  
 60 Pfg. die Stelle  
 Berechnungsspannen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden in der Regel angenommen.

**Karlsruhe.**  
 Tag der Arbeit, Mittwoch, 29. April, abends 8 Uhr, Sitzung im Volkshaus. Erscheinen aller Kommissionsmitglieder erforderlich.  
 Laßalla, Dienstag abend 8 Uhr Sinastunde.

**Unsere Riesenauswahl ist bekannt!**

**Kennen Sie unsere billigen Preise?**

**Wolle**

Tweed noppé past.	2.25
Georgette flam.	2.85
Crépe bouclé	3.45

**Kunstseide**

Toile ecossais	1.35
Vistra einf.	1.65
Toile fac.	2.25
Doupion □	3.60

**Seide**

Marocain einf. u. farb.	4.25
Sportseide indanthr.	4.75

**LEIPHEIMER & MENDE**







Aus Organisationen und Vereinen

Der Arbeiter-Sport-Klub Karlsruhe

Am 23. April seine ordentliche Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war und von Gen. Wankmüller geleitet wurde. Die Tagesordnung der Mitglieder in der Debatte nach Zeugnis ab von dem vorsitzlichen Geist, der dem Verein kein Gebräde gibt. Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen bedeutender sportlicher Entwicklung, die neben Freundschaftsspielen, Privat- und Klubbturnieren, Korrespondenzpartien und Probierarbeit und Schachpartien in der Ertrung der Bezirksmeisterschaft der A-Klasse ihren äußeren Ausdruck fand. Wenn auch die Wirtschaftslage nicht günstig vorübergegangen ist, von der 30 Prozent der Mitglieder durch Erwerbslosigkeit betroffen sind, so ist der Mittelstand durch Freizeittätigkeit als ein sehr guter zu bezeichnen. Das Klubbturnier gestaltete sich sehr lebhaft mit den beliebten Ueberrundungen, ist aber noch nicht abgeschlossen. Der Wettkampf unter den drei Abteilungen brachte Karlsruhe den Punktgewinn und Daxlanden den moralischen Mannschafte.

Arbeiter-Reglerbund

Als Auftakt unserer diesjährigen Werkspiele hat der Klub Karlsruhe Süd ein Freundschaftsspiel mit dem Reglerklub „Alle Reum“ ausgetragen. Nachdem das Borspiel von Alle Reum mit dem knappen Resultat von 6,7 Punkten verloren wurde, konnte der Klub Alle Reum das am 25. April abgelaufene Retourenspiel mit einem Klub von 13,7 Punkten für sich entscheiden. Das Spiel wurde mit Punktziffern von 50 Punkten in die Rollen ausgetragen. Der Verlauf des Spiels hat gezeigt, daß der Klub als beachtenswerter Gegner zu rechnen ist. Unserem neuen Bundesbruder zu seinem Siege ein kräftiges „Frei Doh!“

Sozialarbeiter der freireligiösen Gemeinde

Am Sonntag, den 27. April, wurde in der freireligiösen Gemeinde in Karlsruhe ein Freundschaftsspiel mit dem Reglerklub „Alle Reum“ ausgetragen. Nachdem das Borspiel von Alle Reum mit dem knappen Resultat von 6,7 Punkten verloren wurde, konnte der Klub Alle Reum das am 25. April abgelaufene Retourenspiel mit einem Klub von 13,7 Punkten für sich entscheiden. Das Spiel wurde mit Punktziffern von 50 Punkten in die Rollen ausgetragen. Der Verlauf des Spiels hat gezeigt, daß der Klub als beachtenswerter Gegner zu rechnen ist. Unserem neuen Bundesbruder zu seinem Siege ein kräftiges „Frei Doh!“

Der Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V., Ortsgruppe Karlsruhe

Am 27. April, den 28. April und Samstag, 2. Mai, den 3. Mai, Sonntag, 4. Mai, Montag, 5. Mai, Dienstag, 6. Mai, Mittwoch, 7. Mai, Donnerstag, 8. Mai, Freitag, 9. Mai, Samstag, 10. Mai, Sonntag, 11. Mai, Montag, 12. Mai, Dienstag, 13. Mai, Mittwoch, 14. Mai, Donnerstag, 15. Mai, Freitag, 16. Mai, Samstag, 17. Mai, Sonntag, 18. Mai, Montag, 19. Mai, Dienstag, 20. Mai, Mittwoch, 21. Mai, Donnerstag, 22. Mai, Freitag, 23. Mai, Samstag, 24. Mai, Sonntag, 25. Mai, Montag, 26. Mai, Dienstag, 27. Mai, Mittwoch, 28. Mai, Donnerstag, 29. Mai, Freitag, 30. Mai, Samstag, 31. Mai.

Wöchentliches Randesheuer

Am 27. April, den 28. April und Samstag, 2. Mai, den 3. Mai, Sonntag, 4. Mai, Montag, 5. Mai, Dienstag, 6. Mai, Mittwoch, 7. Mai, Donnerstag, 8. Mai, Freitag, 9. Mai, Samstag, 10. Mai, Sonntag, 11. Mai, Montag, 12. Mai, Dienstag, 13. Mai, Mittwoch, 14. Mai, Donnerstag, 15. Mai, Freitag, 16. Mai, Samstag, 17. Mai, Sonntag, 18. Mai, Montag, 19. Mai, Dienstag, 20. Mai, Mittwoch, 21. Mai, Donnerstag, 22. Mai, Freitag, 23. Mai, Samstag, 24. Mai, Sonntag, 25. Mai, Montag, 26. Mai, Dienstag, 27. Mai, Mittwoch, 28. Mai, Donnerstag, 29. Mai, Freitag, 30. Mai, Samstag, 31. Mai.

Lichtspielhäuser

Gloria-Palast

Zu dem Lustspiel „Africa spricht“! Paul L. Hoelter war ein Afrika-entdecker von Rang und Namen, bereits als ein noch keine Zentimeter alte Kind bringt er uns das Resultat seiner mühseligen und gefährlichen Reise nach Afrika, dessen Dunkel sich erst durch die Zentimeter zu lösen beginnt. Paul Hoelter hat von dieser Reise Aufnahmen von der Natur gemacht, die noch niemals einem Menschen gelungen sind. Sein Film, der unter dem Namen „Africa spricht“ jetzt im Gloria-Palast Karlsruhe läuft, wird auch die hiesigen Einwohner begeistern, wie er alle Theaterbesucher atemlos gefesselt hat, mit einer Realität und Lebendigkeit, die man nie für möglich gehalten hätte. Ein fürchterlich zusammenfassendes, reichhaltiges Bildprogramm beendet den noch nicht zu überblickenden Expedition. (Näheres siehe Inserat.)

„Ihre Hoheit befehlt!“ in den Residenz-Sichtspielen

Genau wie im Märchen. Dort ist es allerdings bekanntlich ein Schweinehirt, der sich der Prinzessin angeschlossen zu machen versucht und „ranntommen“ will. Heutzutage wird die Sache wesentlich anders geartet. Sie treffen sich eben auf dem Faschingsball, die beide haben sich schon vorher kennen gelernt. Das Märchen modern aufgezogen: Geschwindelt wird, daß sich die Ballen diegen (später erlangt man sich gegenseitig und die Prinzessin ist im nu verheiratet in einem Schönheitspflegeinstitut, während der Prinz, viel mehr Leutnant, als Delikatessenhändler sich durchs Leben schlägt. Natürlich sollte „sie“ wieder einen heiraten, der ihr nicht wehrt. Fast wäre es schief gegangen, wenn dieser verdammt Altertumsforscher von Hirt hätte tanzen können. Aber Gott sei dank... es ist nicht so weit gekommen. Die Hauptsache ist, daß sie sich „verlobt“ haben. Ende gut, alles gut.

Den jungen Gästen des Lichtspieltheaters fällt ein Stein vom Herzen und die alten Herren dort hinten in der Ecke haben auch Gefallen daran gefunden, läßt sich ja denken. Es ist ja auch schön, wenn nun Schluß ist. Am Freitag, den 1. Mai, ist das Spiel der Räte von Kago als Prinzessin Christine aus England. Billig Fräulein gibt einen schneidigen Leutnant ab. Einsig und mimisch ohnegleichen „regiert“ Reinhold Schümel in seiner Rolle des Staatsministers. Sonst ist auch „alles im Butter“ und man kann wieder lachen, einige nette Stunden, frei vom Ballast des Alltags, genießen zu haben, wenn auch die Karriere dieses Leutnants von Contrab etwas trübe Formen annimmt.

—pl.

Die Polizei berichtet:

Erwischte Einbrecher

Durch zwei Fahnpolizisten wurden in vergangener Nacht beim Westbahnhof zwei junge Leute festgenommen, welche von ihnen dabei betreten wurden, als sie in ein Verkaufsbüchlein in der Zepelinstraße einbrachen. Wie sich später noch herausstellte, hatten die beiden Burschen vorher schon an einem anderen Verkaufsbüchlein einen Einbruch verübt. Sie wurden der Kriminalpolizei übergeben.

Diebstahl

Gestern nachmittag wurde in der Kaiserstraße ein vor einem Hause stehendes Kleinfahrad von unbekanntem Täter entwendet. Einige Stunden später wurde es von der Polizei in der Kreuzstraße wieder aufgefunden und dem Eigentümer übergeben.

Herrenlose Schafherde

In vergangener Nacht wurde in den städtischen Anlagen beim Rudolfsweg eine Herde von etwa 300 Schafen weidend angetroffen. Da ein Schäfer nicht anwesend war und deshalb annehmen war, daß die Herde aus ihrem Vieh ausgebrochen war, nahm sich die Polizei der Tiere an und sorgte für ihre Unterbringung.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte und Beamte Heraus zum Weltfeiertag der Arbeit!

Am 1. Mai

ruhen die Hände aller Erwerbstätigen

An diesem Tag rufen wir in alle Welt unsere Forderungen an

Am 1. Mai fordern wir die 40-Stundenwoche und protestieren gegen jeden Lohnraub

und gegen jede Verschlechterung der sozialen Lage

Am 1. Mai reichen wir unsere Hände hinüber über den Rhein, über die Alpen, über alle Berge und Seen, hinüber zu unseren Brüdern der ganzen Welt und feiern die internationale Verbrüderung der Schaffenden der Welt

Der Proletariat Frankreichs, Belgiens, Italiens, Russlands, Amerikas und der übrigen Welt schmachtet genau so unter kapitalistischem Druck wie der deutsche Proletariat

Unser Ziel ist das Ziel der Proletariat der Welt, also nicht Feinde sind unsere Brüder und Schwestern über den Grenzen.

Darum auch

nie wieder Krieg

ist unser Ruf, der Ruf der Proletariat der ganzen Welt am 1. Mai

Sammlung vormittags halb 10 Uhr vor der Festhalle. Abmarsch des Juges um 10 Uhr. Fahnen mitbringen!

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsausführung Karlsruhe

J. A.: Schulenburg.

W. A.: Kautzsch.

Allgemeiner Deutscher Beamtenbund

Karlsruhe. J. A.: Pöfner.

Der Demonstrationzug bewegt sich durch folgende Straßen:

Schönheitsstraße, Wilhelmstraße, Werberplatz, Ruppurrer Straße, Kronenstraße, Kaiserstraße, Karl-Friedrich-Straße, Schloßplatz, Hans-Thoma-Straße, Akademiestraße, Karlstraße, Kaiserstraße, Kaiserplatz, Amalienstraße, Karlstraße, Kriegsstraße, Beiertheimer Allee, Festhallenplatz. Vorüber führt der Bezirkssekretär Genosse Jakob Weimer - Stuttgart die Kaiserstraße halten.

Veranstaltungen

Johann Strauß und sein Wiener Orchester! Johann Strauß ist nicht nur ein Name von allem, quidem, weltbekanntem Klang, sondern auch ein Begriff. Untrennbar verbunden mit diesem Namen ist alles Schöne und Wesentliche, was Wien auf dem Gebiete der Unterhaltungs- und Tanzmusik zu bieten hat. Strauß kommt der unbedingten Schönheit gleich, die ein Meister von Strauß — gepulst von diesem Orchester unter der Stabführung des letzten Sprosses der Kaiserdynastie Johann Strauß — verbreitet. Wer sich einige wirklich angenehme Stunden ungetrübter Schwelgerei im Reiche der Töne verschaffen will, der benutze die Gelegenheit des Gastspiels am Freitag, den 15. Mai 1931, im Großen Festhalla. Das Arrangement und der Kartenverkauf liegt in Händen der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiser-Edel-Edelstraße, Tel. 388.

Konfervatorium von Hof für Musik, Kaiserstraße 14. Der Konzertsaal oben genannter Anstalt wird am Montag, den 4. Mai, durch ein bedeutendes Konzert eingebeut werden. Es werden bewährte Solisten in dem Konzert mitwirken: Carlheine Dörner, 1. Violonist vom Landesopernhaus, Hans Gaus, Pianist, Hermann Wolf, Violonist, Blauß Frau Solge und der Geiger Fritz Hofmann. Zur Aufführung gelangen die Violon- und Klavierkonzerte (Kreutzer) von Beethoven, W. Molli Klavier-Sonate von Chopin, Lieber von Richard Strauß, Trio für Violon, Cello und Klavier Op. 70 Nr. 1 (Gestir- Trio) von Beethoven. Dem Programm dürfte großes Interesse entgegen gebracht werden. Karten im Vorverkauf bei der Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstraße.

Konfervatorium von Hof für Musik, Kaiserstraße 14. Der Konzertsaal oben genannter Anstalt wird am Montag, den 4. Mai, durch ein bedeutendes Konzert eingebeut werden. Es werden bewährte Solisten in dem Konzert mitwirken: Carlheine Dörner, 1. Violonist vom Landesopernhaus, Hans Gaus, Pianist, Hermann Wolf, Violonist, Blauß Frau Solge und der Geiger Fritz Hofmann. Zur Aufführung gelangen die Violon- und Klavierkonzerte (Kreutzer) von Beethoven, W. Molli Klavier-Sonate von Chopin, Lieber von Richard Strauß, Trio für Violon, Cello und Klavier Op. 70 Nr. 1 (Gestir- Trio) von Beethoven. Dem Programm dürfte großes Interesse entgegen gebracht werden. Karten im Vorverkauf bei der Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstraße.

Veranstaltungen

Dienstag, den 28. April 1931: Wöchentliches Randesheuer: Victoria und ihr Dufar. 20 Uhr. Casino-Theater: Zauberflügel. 20 Uhr. Badische Lichtspiele: Derin der Liebe. 20.30 Uhr. Kammermusik: Das Land des Vögelns. 20.30 Uhr. Badische Lichtspiele: Der weltberühmte Clown Graf. 20.30 Uhr. Kammermusik: Ihre Hoheit befehlt. 20.30 Uhr. Gaudens: Der Grotzer.

Sport

Tabellenstand der Vorrunde

Table with columns: Verein, Spiele, gew., vert., unentsch., Tore, Punkte. It lists various football clubs and their performance in the preliminary round, divided into three groups (I, II, III).

Gemeindepolitik

Heidelberger Stadtrat lehnt die Erhöhung der Bürgersteuer ab

In der Stadtratssitzung vom 24. April sind die Beratungen des Haushaltsplanes abgeschlossen worden. Der Stadtrat hat die vom Oberbürgermeister vorgelegene Erhöhung der Bürgersteuer um 300 Prozent abgelehnt. In der hierdurch geschaffenen Lage wird der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung endgültig Stellung nehmen.

Mannheimer Finanzjorgen

Eine am Freitag mittag bei Oberbürgermeister Dr. Heimerich stattgefundene Besprechung über Mannheims Finanzlage hat ein äußerst trostloses Bild über die allgemeine Wirtschaftslage der Stadt gezeichnet. Die Ausgaben auf das äußerste eingeschränkt und muß trotzdem noch Wege suchen, den Haushalt auszugleichen. Wenn Mannheims Finanzlage im Vergleich zu anderen Städten, die jetzt schon das Zwei-, Drei- und Vierfache der Bürgersteuer erheben müssen, nicht die unangenehmste ist, und es bedauerlich kann, daß ein Ausgleich des Haushalts ohne Steuer- und Tarifserhöhungen möglich geworden ist, so muß doch mit Sorge in die Zukunft gesehen werden. Mit Hilfe des Reichsparlamentarismus, der im Mai zu einer mangelfoligen Besprechung der Finanzlage in Mannheim weilt, hofft die Stadt weitere Einparungen vornehmen zu können, wenn sie sich auch davon nicht viel verspricht.

Birmasener Stadtrat — Die Auflösung abgelehnt

In einer Sonderberatung hat sich der Birmasener Stadtrat auf die Anträge der Nationalsozialisten und Kommunisten auf Auflösung des Stadtrats zu beschließen. Nach lebhafter Debatte wurden die Anträge gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Zuvor hatten die Nationalsozialisten erklärt, daß im Falle der Ablehnung ihres Antrags zum Volksbegehren geschritten werden würde.

Logo for 'Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe' with decorative elements.

Maifeier 1931

Die Mitglieder unserer Parteiorganisation nehmen an der vom ADGB, Ortsausführung Karlsruhe, getroffenen Morgenveranstaltung teil.

Auffstellung des Demonstrationzuges halb 10 Uhr vormittags auf dem Festhallaplatz.

Gleichzeitig fordern wir unsere Mitglieder auf, an der von der Volkshochschule am Abend des 1. Mai in der Stadt Festhalle stattfindenden Konzertveranstaltung teilzunehmen. Dieses Konzert, in dem das Werk „Die Befreiung“ aufgeführt wird, dürfte die richtige Weibestimmung für den Weltfeiertag auslösen.

Genossinnen und Genossen! Folgt unseren Anweisungen. Teilnahme an der Demonstration ist höchste Pflichterfüllung! Heraus zur Demonstration!

Der Vorstand.

Advertisement for 'Unserem großen Neubau Vierte Bazar' with details about the event on May 1st and 2nd, 1931, including location and contact information for the Diakonissenanstalt Karlsruhe.



**Badisches Landestheater**  
Dienstag, 28. April  
Kaiser-Friedrich  
Zum ersten Mal  
**Victoria u. ihr Husar**  
Operette von  
Paul Abraham  
Dirigent: Reilberth  
Regie: Kästner  
Mitwirkende: Fiedler,  
Jant, Seibertich,  
J. Gröninger, Polpach,  
Kainbach, Krieger,  
Kloeb, Böjer, Müller,  
K. Reutwig, Bräuer,  
Kerck, Kötter,  
Lindemann, Ribbinus  
Anfang 8 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Breite B (0,80 - 6,00 Mk.)

Mi. 29. 4. Der Hauptmann von Sodenfeld Do 30. 4. Die Hauberrlöte. Fr. 1. 5. Wilhelm Tell. Sa. 2. 5. Der Hauptmann von Sodenfeld. So 3. 5. Victoria u. ihr Husar. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.

**Colosseum**  
Karlsruhe  
nur noch bis 30.  
täglich 8 1/2 Uhr



**Kafner**  
Der erste  
Zauberer der  
einen lebend.  
Elefanten  
verschwinden  
läßt, und das  
große  
Variete  
Mittwoch 4 Uhr  
letzte  
Nachmittags-  
Vorstellung  
30 A b. 1.50 Mk.  
Vorverkauf  
Zigarrenhaus  
Meyle, Passage  
und ab 5 Uhr  
Colosseum-  
Kasse.  
Der Elefant  
ist im Colos-  
seumgarten  
ab 5 Uhr zu  
sehen, kann  
seinerseits  
werden. Brot,  
Zucker, Rüben

Durch Bareinkauf ist es uns gelungen,  
**2 Speisezimmer**  
in eiche dunkel gebeizt ganz billig zu erwerben. Ein solches Zimmer besteht aus einem Buffet mit Aufsatz, 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 Stühle mit echt Rindleder u. Spiralfederpolsterung. Wir setzen den Preis auf nur 350.- Mk. damit sich jeder ein solches Zimmer leisten kann u. nehmen an, wenn ihr altes Zimmer in Zahlung.  
**Möbelhaus Carl Baum & Co.**  
Karlsruhe,  
Erbsprinzenstr. 30.  
Kein Laden,  
Südl. Lager über 100 Zimm. u. Küchen.  
Empfehle 2 33  
**Anfertigung von Herren-Anzügen**  
in feiner Maßarbeit und Maßkonfektion  
**von 30 Mark an**  
Große Auswahl hochwertiger, deutschen und original engl. Stoffen. Auch vorhand. Stoffe werden verarbeitet.  
**Stoff-Vertrieb**  
Blumenstraße 2 II.

**Bis 2. Mai**  
**Extra billiger Verkauf**  
**Mäntel und Kleider**  
auch für starke Damen  
**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstr. 36 1 Treppe  
Ratenkaufabkommen Keine Ladenspesen

# 3 Tage! Großer Sonderverkauf 3 Tage!

**Ich brauche Geld**

deshalb verkaufe ich ab **Mittwoch, den 29. April, vormittags 1/9 Uhr, zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen**

Nachfolgend einige Beispiele:

**Abteilung Damenkonfektion**

Sommermäntel	4.50	5.50	6.50	8.90	usw.
Damenmäntel schwarz Kunstseide	12.50				
Damenmäntel ganz gefüttert	12.50				
Damenluchtmäntel grau und blau	12. - 14.50 16.50				
Damenluchtmäntel schwarz und blau	12.50 und 19.-				
Damenkostüme in allen Größen von	7.50 an				
Damenkleider	6.50	9.50	12.50	19.-	29.50
Sommerkleider	1.50	2.25	2.50	2.95	3.95

**Abteilung Herrenkonfektion**

Burschen-Anzüge von	11.50 an				
Herren-Anzüge	15.50	19.50	24.-	29.50	
Herren-Anzüge gute Kammgarware und beste Ausführung	38.50 45.- 58.50				
Manchester und Cordanzüge	16.50				
Lüsterjacken	6.30	7.45	9.50		
1 Posten Sommerjoppen zum Ausschuchen von	2.50 bis 5.50				

**Baumwollwaren**

Wischtücher 45x45 cm	0.08				
45x50 cm	0.15				
Küchenhandtücher	0.28	0.38	0.42	usw.	
1a Damasthandtuch Halbleinen 48x100 cm	0.78				

**Weißwaren**

Hemdenluch 80 cm	1.26				
extra	0.36				
Spezial	0.52				
1a Streifenluch 130 cm	0.76 1.05				
Blumendamast 130 cm	0.98 1.28				
Hohlsaumbetücher aus gutem Stuhluch 15x25	2.40 3.- 3.50				
Hohlsaumbetücher prima Halbleinen 150x235	3.45				
Kopfkissen in allen Ausführungen 80x80 cm	von 0.75 an				
Bettgarnituren, 4te lig. mit schönen Einsätzen	8.45				

**Trikotagen**

Ein Posten Luociana-Einsatzhemden	Größe	4	5	6	
		0.90	1.00	1.10	
Imitat-Einsatzhemden, gute Qualität	Größe	4	5	6	
		1.30	1.40	1.50	
Luociana-Herrenunterhosen	von 0.83 an				

**Große Posten Tischdecken**

1.50	1.95	2.20	2.75
1a Frotteerhandtücher 100 cm	0.45 0.65 0.78		
1a Frotteerhandtücher 62x120 cm	1.25		
	1.65		

Beachten Sie meine Auslagen! Mengenabgabe vorbehalten!

## L. Pistiner, Volksbekleidung, Karlsruhe Kaiserstraße 24

**Große Ereignisse**  
werfen ihre Schatten voraus  
**Afrika spricht**  
Morgen Mittwoch Premiere  
**Gloria-Palast**

Ich habe mich in Baden-Baden als  
**Zahnarzt**  
niedergelassen und die Praxis des verstorbenen Herrn Dr. F. Bösch übernommen.  
Sprechstunden: Werktags vormitt. von 9-12 1/2 Uhr und nachmitt. von 2 1/2-5 Uhr  
In den bisherigen Räumen Lange-straße 1, 2. Stock, Teleph. 640.  
**Dr. Eugen Hartmann**  
Zahnarzt. 1119

Gefahrverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, Ortsverwaltung Karlsruhe, Sofienstraße 30 II.

**Erwerbsloste!**  
Erwerbslose, die sich als solche antreiben können, erhalten auf unserer Geschäftsstelle Sofienstraße 30

**Maibzeichen**  
unentgeltlich.  
Die Voraussetzungen hierzu ist, daß sie sich am Demonstrationstag, veranstaltet vom A.D.G.B. beteiligen.  
Die Ausstellung des Demonstrationstages erfolgt vormittags 1/2 10 Uhr auf dem Festplatz.  
Die Ortsverwaltung: 204

**Einstellung des Autoomnibusbetriebs nach Ruppurr.**  
Der städtische Autoomnibusbetrieb nach Ruppurr wird mit Ablauf des 30. April 1931 eingestellt. Vom 1. Mai 1931 an wird ein weiterer Gemeinschaftsverkehr Albtalbahn-Städtische Straßenbahn zur Durchführung gelangen.  
Das Nähere ist aus der bereits erfolgten Veröffentlichung der Direktion der Albtalbahn zu entnehmen.  
Karlsruhe, den 27. April 1931.  
Städtische Straßenbahn.

**Damenchirm**  
abhanden gekommen.  
Die betref. Person die erkannt ist, wird ersucht, denselb. Luisenstr. 34, Aufgang D 2. Stock abzugeben. 2507

**2. Sommermantel**  
sehen. Preis: 42,-  
billig zu verkaufen.  
Karl-Dobmann-Str. 7  
Wähler (Wohnpost). 2203

Guter, gebrauchter  
Kinderwagen zu  
verkaufen. 2 595  
Schäferstr. 1, 3. Stock.

**Ein Wolfshund**  
jugendlichen 2601  
Schäferstr. 07, 4. IV

### Frühjahrsimpfung 1931.

Die unentgeltliche öffentliche Impfung der Kinder der Stadt Karlsruhe, einschließlich der Stadtteile Mühlburg, Dar-landen, Grünwinkel, Seiertheim, Bulach, Rintheim und Ruppurr, wird an den nachgenannten Tagen vorgenommen.

Impfung am Montag, den 4. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.  
Impfung am Dienstag, den 5. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.  
Impfung am Mittwoch, den 6. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.  
Impfung am Freitag, den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.  
Nachschau am Montag, den 11. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.  
Nachschau am Dienstag, den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.  
Nachschau am Mittwoch, den 13. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.  
Nachschau am Freitag, den 15. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.  
Impfung am Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Tullschule.  
Impfung am Mittwoch, den 20. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Tullschule.  
Impfung am Donnerstag, den 21. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Tullschule.  
Impfung am Freitag, den 22. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Tullschule.  
Impfung am Freitag, den 22. Mai, nachmittags 6 1/2 Uhr, in der Rintheimer Schule.

Nachschau am Dienstag, den 28. Mai, nachm. 5 Uhr in der Gartenschule.  
Nachschau am Mittwoch, den 27. Mai, nachm. 5 Uhr in der Gartenschule.  
Nachschau am Donnerstag, den 28. Mai, nachmittags 5 Uhr in der Tullschule.  
Nachschau am Freitag, den 29. Mai, nachmittags 5 Uhr in der Tullschule.  
Nachschau am Freitag, den 29. Mai, nachmittags 6 1/2 Uhr, in der Rintheimer Schule.

Impfung am Montag, den 1. Juni, nachmittags 5 Uhr, in der Hardtschule (Mühlburg).  
Impfung am Dienstag, den 2. Juni, nachmittags 5 Uhr, in der Hardtschule (Mühlburg).  
Impfung am Dienstag, den 2. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr, in der Grünwinkler Schule.

Impfung am Mittwoch, den 3. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Ruppurrer Schule.  
Impfung am Mittwoch, den 3. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, in der Schule in Bulach.

Impfung am Freitag, den 5. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Rintheimer Schule in Darlanden.  
Nachschau am Montag, den 8. Juni, nachmittags 5 Uhr, in der Hardtschule (Mühlburg).  
Nachschau am Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 5 Uhr, in der Hardtschule (Mühlburg).

Nachschau am Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 6 Uhr, in der Grünwinkler Schule.  
Nachschau am Mittwoch, den 10. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Schule in Ruppurr.  
Nachschau am Mittwoch, den 10. Juni, nachmittags 10 Uhr in der Schule in Bulach.

Nachschau am Freitag, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Darlander Rintheimer Schule.  
Geimpft muß werden:  
1. Jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat.  
2. Jeder Bgling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.  
3. Ältere unimpflichtige Kinder und Bglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.  
Eltern, Pflegselttern und Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder dem Gesetz zufolge der Impfung entzogen

bleiben, werden an Geld bis zu 150 RM für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder 3. B. ohne Gefahr für Leben und Gesundheit nicht geimpft werden können, für die ärztlichen Zeugnisse, letzterfalls mit genauer Angabe des Grundes, weshalb und auf wie lange die Impfung unterbleiben darf, dem Impfarzt (Bezirksarzt) vorzulegen. Ferner muß in den Zeugnissen Name und Vorname und das genaue Geburtsdatum des Kindes angegeben werden.

Die geimpften Kinder müssen bei Strafreisenden zu der von dem Impfarzt bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.  
Aus einem Hause, in welchem anstehende Krankeheiten wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Blattern beruhen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Verkehr nicht gebracht werden. Eine Entschuldigung hat auch in diesem Falle zu erfolgen.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein geimpfem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen. D. 3. 37  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**2-Zimmerwohnung**  
Karlsruhe mit Küche sofort zu vermieten.  
Leopoldsbafen,  
Sofienstraße 4. 2891

**Möbl. Mansardenzimmer**  
mit Küche sofort zu vermieten.  
Berru zu vermieten.  
Marianstr. 3.V. 2590

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

**Wohlfühler**  
Karlsruhe, den 27. April 1931. 918  
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

### Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)

Geschäftsstelle (nur briefl.): Samstagsstr. 22, 8b 17  
Sprechstunden: jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Novack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6-7 1/2 Uhr.

### Schauburg

Marfenstraße 16 Telefon 6284  
Auf lausendfachen Wunsch bringen wir ab heute nochmals den Film, der vor Monaten hier gelaufen ist und von dem man heute noch spricht:



### Der Greifer

Der große Kriminal- und Revue-Tonfilm aus Londons Nachtleben  
Eine Sittenstudie aus den Bezirken der Außenfelder der Gesellschaft

Die abenteuerliche, sensationelle Geschichte des Mannes, der den leichtsinnigen Elementen Londons die Hölle heiß machte und den schönsten Frauen den Kopf verdrehte  
In den Hauptrollen: Hans Albers, Charlotte Susa, Herta von Walter, Hugo Fischer-Köppe, Margot Walter usw.

Beginn der Vorstellungen:  
4, 6.15, 8.45 Uhr.  
Preise der Plätze des großen Erfolges wegen noch bis einschl. Freitag: A - 80, 1.- u. 1.20

### Pa-Li Palast-Lichtspiele

Horrenstr. 11 Telef. 2502  
hat sich den vielen hundert Anfragen, Wünschen und Bitten der Karlsruher Bevölkerung zufolge entschlossen den größten Spätmacher der Welt in seinem



### Grock Tonfilm

einige Tage zu verlängern, um allen Kreisen Gelegenheit zu geben diesen Film, den man gesehen haben muß, noch zu erleben.  
Grock wird weder auf der Bühne noch im Film jemals wieder zu sehen sein, darum hin zu Grock dem Freundenspenden der Menschheit.  
Fragen Sie Freunde und Bekannte die Grock schon gesehen haben. Man kann diesen Tonfilm zwei-, drei- und mehrmals sehen.

Tgl. 4.00, 6.15, 8.30

Verlagsdruckerei  
Volksfreund e.m.b.H.  
Karlsruhe, Waldstr. 28

**Kaffater Anzeigen**  
Des Monatschlusses wegen bleibt die Kasse am Donnerstag, den 30. April 1931, geschlossen.  
Kaffater, den 27. April 1931.  
Stadtkasse.

**Kaffater Anzeigen**  
Des Monatschlusses wegen bleibt die Kasse am Donnerstag, den 30. April 1931, geschlossen.  
Kaffater, den 27. April 1931.  
Stadtkasse.

**Kaffater Anzeigen**  
Des Monatschlusses wegen bleibt die Kasse am Donnerstag, den 30. April 1931, geschlossen.  
Kaffater, den 27. April 1931.  
Stadtkasse.

**Kaffater Anzeigen**  
Des Monatschlusses wegen bleibt die Kasse am Donnerstag, den 30. April 1931, geschlossen.  
Kaffater, den 27. April 1931.  
Stadtkasse.